• Anzeigen •
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

# Abendpost

Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
34,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 10. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 188.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Press.)

### Inland.

**Douglaß dankt ab.**

Washington, D. C., 10. Aug. Frederick Douglaß, der farbige amerikanische Gesandte für Hayti, welcher jüngst eine so traurige Rolle daselbst spielte, hat seine Abdankung eingereicht.

**Zu Ehren Hermann Rasters.**

New York, 10. August. Morgen wird der Bremer Dampfer „Eider" mit der Leiche des deutsch-amerikanischen Journalisten Hermann Raster hier erwartet. Der deutsche Preßclub, sowie der Nationalverband deutsch-amerikanischer Journalisten werden morgen eine Leichenfeier in der Halle des deutschen Clubs zu Hoboken veranstalten. Dr. Hans Kudlich, Dr. J. H. Senner und Herr Behrens werden Reden halten, und ein Doppelquartett des „New Yorker Liederkranz" wird singen.

**Bahnunglück.**

New Haven, Conn., 10. Aug. Heute früh wurde ein Arbeitszug, welcher 30 Italiener auf der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn beförderte, bei Branford von einem Frachtzug angerannt.

Drei Mann wurden auf der Stelle getödtet und dreizehn andere schwer verwundet.

**Angekommene Dampfer.**

New York: „Aurania" von Liverpool; „Furnessia" von Glasgow; „America" von London; „La Touraine" von Havre.

Liverpool: „Servia" von New York.

London: „Bohemia" von New York nach Hamburg in Sicht.

Havre: „La Normandie" von New York.

Antwerpen: „Noordland" von New York.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Ein wenig kühler; im Allgemeinen schön; Westwinde. Am Dienstag Nachmittag wärmer im nordwestlichen Illinois.

**Telegraphische Notizen.**

— In den letzten 7 Monaten sind in New York 24,572 russische Juden gelandet.

— Die mexicanische Bevölkerung im Rio-Grande-Thal leidet sehr große Noth, da bei der Dürre die Ernte größtentheils vernichtet ist.

— Im Kohlenbergwerk York bei Pottsville, Pa., trugen 13 Arbeiter durch die Entzündung von Gasen schlimme Brandwunden davon; einer wurde tödtlich verletzt.

— Vier junge Leute aus Milwaukee, nämlich Albert und Emma Barth, Martha Kindling und Clara Siegler, sind im Pewaukee-See, 20 Meilen von Milwaukee, gestern ertrunken.

— Zu Oskaloosa, Ja., wurde ein Buggy, in welchem John Langstaff mit 4 Kindern saß, an einem Uebergang der Central-Iowa-Bahn von einer Draisine überfahren, und 2 Kinder auf der Stelle getödtet.

— Frau Drager in Ripon, Wis., vergiftete sich am Sonntag Morgen mit Pariser Grün und schlitzte sich dann noch mit einem Rasirmesser den Leib auf, doch lebte sie noch 4 Stunden. Sie hatte Streit mit ihrem Gatten.

— In Cincinnati erschoß am Sonntagmorgen der 20jährige Charles Niemann seinen Vater, den Schuhmacher Georg Niemann, nachdem er von demselben mißhandelt worden war; der alte Niemann war von seiner Frau geschieden, lebte aber dennoch mit ihr und den Kindern in demselben Hause, und dies führte zu vielen Streitigkeiten.

— Ausgangs dieser Woche wurde Ashland, Wis., und Umgegend von einem heftigen Wirbelsturme heimgesucht, begleitet von starkem Regenguß. In Washburne wurden verschiedene Geschäftshäuser zerstört, und 7 Personen in einem Hause schwer verletzt; der Williams'sche Circus wurde in Fetzen gerissen, wobei zwei Personen getödtet wurden, und die Thiere aus ihren Käfigen entkamen.

— In Columbus Grove bei Lima, Ohio, erschien ein Räuber am hellen Tag, in jeder Hand einen Revolver, in der „Exchange Bank", schoß den Kassirer zu Boden, tödtete den gerade hereinkommenden 60jährigen Farmer William durch mehrere Schüsse, raffte $1300 in Banknoten an sich und verwundete, als er von einer Menschenmenge verfolgt wurde, noch mehrere Personen; zuletzt wurde er aber in einem Walde zu Wapekonea selber erschossen.

— Gegen Ende des Monats wird der französische Minister des Aeußeren, Ribot, nach Lausanne auf Ferien gehen und bei dieser Gelegenheit mit dem russischen Minister des Aeußern, Herrn v. Giers, zusammentreffen.

— Bei einer brutalen Klopffechterei in Manchester wurde einer der Betheiligten getödtet; der Preis für den Sieger war ein Fünfdollar-Goldstück. Da sieht man wieder, wie paupermäßig die Arbeit in England im Vergleich zur unseren bezahlt wird.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Bei der Station Davidstadt der Finnland-Bahn ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Militärzug. Zwei Soldaten wurden getödtet und 48 Personen verletzt.

### Ausland.

**Kaiser Wilhelms Heimkehr.**

Berlin, 10. Aug. Sofort nachdem der Kaiser mit der Yacht „Hohenzollern" in Kiel angekommen war, hatte er an Bord des Schiffes — wo er bis auf Weiteres verblieb — eine lange Unterredung mit dem österreichischen Gesandten, welcher eigens ersucht worden war, mit ihm zusammenzutreffen. Obgleich nichts Amtliches über diese Unterredung mitgetheilt wird, hat dieselbe lebhaftes Interesse erregt, und es wird, namentlich in Verbindung mit der plötzlichen Thätigkeit in den Regierungswerkstätten zu Spandau, auf thätigere militärische Vorbereitungen geschlossen. Die österreichische Regierung hat in vergangener Woche ihre Grenzwehr nach Rußland wieder erheblich verstärkt.

Paris, 10. Aug. Die französische Presse läßt nicht nach in der Verbreitung von Sensationsnachrichten über die Reise des deutschen Kaisers und über seinen jetzigen Zustand. Das meiste Aufsehen dahier macht jetzt eine aus Berlin datirte Depesche des „Gaulois". Darin heißt es, außer dem Leiden am Knie habe der Kaiser wieder sein altes Ohrenleiden, und außerdem suchten ihn andere Leiden, vor Allem schreckliche rheumatische Schmerzen, heim, und sein ungestümes Temperament verschlimmere die Sache noch mehr, da er sich nicht genug Schonung gönne. Kurzum: Sein Zustand lasse das Allerschlimmste befürchten, und sein Ableben in naher Zukunft sei durchaus keine unwahrscheinliche Sache! In diesem Falle werde wohl Prinz Heinrich, als Regent, den Ex-Kanzler Bismarck zurückberufen, dieser werde dann Deutschland wieder Rußland näher bringen, u. s. w. Der betr. Correspondent gibt sogar eine angebliche Besprechung zwischen Caprivi und Miquel über diese Angelegenheit wieder.

**Die Socialdemokraten.**

Berlin, 10. Aug. Es wird mitgetheilt, daß die Socialdemokratie wieder ungemein rührig in der Verbreitung ihrer Lehren unter den Rekruten und den Mitgliedern der Reserve ist. Die neueste Auskunft, welche dem Kriegsministerium darüber zugegangen ist, hat dasselbe sehr besorgt gemacht, und es sind Orders an alle Officiere bis hinab zu den Regimentscommandeuren ergangen, darauf zu sehen, daß ihren Soldaten — einschließlich der Reserve — unter keinen Umständen das Lesen von Zeitungen oder Büchern gestattet wird, welche den Socialismus befürworten. Jeder Soldat, der beim Lesen einer socialistischen Zeitschrift ertappt wird, soll mit Haftstrafe und Geldbuße belegt werden. Die deutsche Regierung ist entschlossen, alle Strömungen revolutionären Charakters im Heere mit eiserner Hand zu unterdrücken.

Berlin, 10. Aug. Hr. Liebknecht hat jetzt hier 6 socialistische Arbeiter-Academien begründet und bereits 1000 Schüler gefunden, welche die Vorlesungen an Wochentagen um 9 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends und an Sonntagen noch stärker besuchen. Alle Elemente der praktischen Erziehung werden da gelehrt. Am Eröffnungstage meldeten sich 4000 Arbeiter zum Beitritt, doch wurden die meisten vorläufig wegen Raummangels abgewiesen. Vor Eintritt des Winters soll noch eine ganze Anzahl solcher Schulen in's Leben gerufen werden. Die Bewegung ruft bereits in vielen Kreisen Besorgniß hervor.

Berlin, 10. Aug. Ein hervorragender hiesiger Journalist bringt in der „Saale-Zeitung" Enthüllungen darüber, wer die „Eiserne Maske" sei, deren Correspondenzen im „Socialdemocrat" Jahre lang wiederholt großes Aufsehen erregten, da sie vor manchen Parteigenossen als angeblichen Verräthern und „Spitzeln" warnten und auch manche polizeiliche Verfolgungen im Voraus verkündigten. Man hielt eine Zeit lang den Reichstagsabgeordneten Singer für den Verfasser, doch stellte dieser es entschieden in Abrede. Die neuesten Enthüllungen — oder was sie sonst sein mögen — gehen nun dahin, daß die „Eiserne Maske" ein Herr Trautner sei, ein alter Freund von E. Bernstein, dem Hauptredacteur des „Socialdemokrat" — im Uebrigen selber ein sehr verdächtiger Charakter.

Die meisten seiner Correspondenzen wurden von Paris aus geschickt, wo sich Trautner als Agent der Municipalpolizei daselbst ernährte. Auch war er ein Sendling Boulangers und anderer französischer Politiker. Er gab Deutsche in Paris auf Geradewohl den Franzosen als Militärspione an und verursachte solchermaßen viele Ausweisungen. Schließlich wurde er selber aus Paris ausgewiesen, da die Polizei ihn für zu lästig und gefährlich hielt. Trautner war außerdem Agent der deutschen Polizei auf deutschem Boden. Gegenwärtig lebt er in Constantinopel und schickt von dort an deutsche Blätter Briefe, welche regelmäßig in den Papierkorb wandern. Auch glaubt man, daß er gegenwärtig ein russischer Agent ist. Das Bekanntwerden dieser Dinge hat große Aufregung in socialistischen Kreisen hervorgerufen und macht den jetzigen Zwist innerhalb dieser Partei noch verwickelter.

London, 10. Aug. Die Socialisten treffen die umfassendsten Vorbereitungen, den internationalen Arbeitercongreß, welcher in Brüssel stattfinden wird, ganz unter ihre Controlle zu bekommen. Hier gründen sie noch in der Eile neue Zweigvereine, damit sie sich durch eine große Anzahl Delegaten vertreten lassen können. Auch sind sie in den Gewerkschaften ungemein thätig, damit diese wenigstens Delegaten schicken, deren Ideen den ihren am nächsten kommen. Trotz aller ihrer Bemühungen jedoch wird die Vertretung Englands auf dem Congreß wohl eine überwältigende Mehrheit für die rein gewerkschaftlichen Ideen aufweisen. Man glaubt, daß die englischen Delegaten etwa ein Drittel des Congresses bilden werden. Im Uebrigen werden Delegaten von jedem europäischen Lande erwartet, auch Rußland nicht ausgenommen — obwohl die Vertreter von letzterem wahrscheinlich nicht mehr in ihre Heimath zurückkehren werden. Der Congreß wird ein ungewöhnlich interessanter sein.

**Das Glück eines Kindes.**

Berlin, 10. Aug. Ein 10jähriges Mädchen, welches durch die fortgesetzten Mißhandlungen seitens seiner Eltern ganz außer sich gekommen war, sprang von dem 4. Stockwerk der elterlichen Wohnung, in der Landsberger Str., herab. Sie fiel aber wie eine Katze — nämlich auf die Füße, und trug gar keine Verletzung davon. Die Polizei nahm das Kind in Obhut und verschaffte ihm, nach Untersuchung der Geschichte, eine bessere Unterkunft. Die Eltern aber erhielten eine strenge Rüge.

**Elektrisch-technischer Congreß.**

Berlin, 10. Aug. Vom 7. bis zum 12. September wird in Frankfurt a. M. der internationale Elektrotechniker-Congreß stattfinden, der mit einer großen elektrischen Ausstellung verbunden sein wird.

Es werden Delegaten aus allen europäischen Ländern und den Ver. Staaten zugegen sein. Generalpostmeister Stephan wird das Präsidium führen.

**Schwindler und Hochstapler.**

Berlin, 10. Aug. In Ems, Kissingen, Baden-Baden und anderen Sommervergnügungsplätzen Deutschlands verursachen drei „unternehmende" Engländer viel Trubel. Sie sind gewandte Checkfälscher und Falschmünzer und beherrschen die deutsche, die französische und die italienische Sprache vollkommen. Es scheint der Polizei nicht zu gelingen, ihnen im Laufe dieser Saison das Handwerk zu legen.

Wiesbaden, 10. Aug. Der russische Großfürst Michael Michaelowitsch wurde in Langenschwalbach von einem jungen russischen Hochstabler, welcher in einer Marine-Uniform vor ihm erschien und sich Abramowitsch nannte, um 800 Rubel erleichtert. Der Kerl hat mehrere reiche Russen in Frankfurt auf die gleiche Art geprellt. Er hatte die Keckheit, sich nach zwei Tagen wieder in Langenschwalbach sehen zu lassen, und wurde dann nebst einem Kumpan verhaftet. Sein richtiger Name ist Louischoff; seine Pässe waren natürlich gefälscht.

**Eine Tauchergeschichte.**

Stettin, 10. Aug. Der Frachtverlader Teichert hatte einen großen Ruf als Schwimmer und Taucher, — letzteres besonders von ungewöhnlichen Höhen aus. Als er jüngst behilflich war, das Schiff „Johann Friedrich" zu verladen, nahm er eine Wette an, daß er von der „Topyard" (eine Höhe von 120 Fuß) nicht in's Wasser springen würde.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück wurde alle Arbeit zeitweise eingestellt, und die Kameraden Teicherts versammelten sich, um das große Schauspiel zu sehen. Teichert stellte sich an den bezeichneten Platz, zögerte eine Minute und sprang dann kopfüber hinunter. Er kam rasch wieder zum Vorschein, und Alles jubelte ihm zu, — aber er sank todt zurück. Man konnte keine Spur von äußerlicher Verletzung an der Leiche bemerken.

**Der „Kölner Liederkranz" preisgekrönt.**

Wiesbaden, 10. Aug. Bei dem großen internationalen „Kampf der Gesänge", welcher hier unter den Auspicien des Männergesangvereins stattfand, gewann der „Liederkranz" von Köln den ersten Preis, nämlich die vom Kaiser gestiftete goldene Medaille, welche einen Werth von 3000 M. hat. Desgleichen gewann er die Medaille der Kaiserin im Werthe von 1000 M.

Der Frankfurt-Neebscher Männerchor gewann die Büste des Kaisers und eine Medaille im Werthe von $1000, welche der Großherzog von Baden gestiftet hatte. Die „Verviers-Zonette Royal d'Emulation" von Belgien, mit 223 Singkräften, gewann eine Medaille, welche auf 1500 Mark geschätzt wird. Zu den übrigen preisgekrönten Vereinen gehören: Der St. Castor-Männergesangverein von Köln, der Choralgesangverein von Schärbach, die Brüsseler Liedertafel, der Karlsruher Männergesangverein und der Straßburger Männerchor.

**„Einladung" mit dem Polizeisäbel.**

London, 10. Aug. Die Regierung ist sehr dafür, sich der „Crofters" in Skye, in den schottischen Hochlanden, durch Auswanderung zu entledigen, und Tausende von Crofters auf den kleinen Inseln und Moorländereien Schottlands werden wohl bald eine dringende Einladung erhalten, in Canada oder Australien ein neues Heim zu suchen. Aber die Crofters selbst können sich mit dem Auswanderungsgedanken durchaus nicht befreunden; sie sagen, Land sei genug für Alle vorhanden, und sie sollten das Waldland unbehelligt benutzen dürfen, statt aus ihrem Heim getrieben zu werden, um für Hirsche und Birkhühner Platz zu machen. Sie haben im Allgemeinen die Sympathie der Bevölkerung in Schottland und England für sich.

**Auch der Sultan thut mit.**

Constantinopel, 10. Aug. Der Sultan hat angeordnet, daß unweit Adrianopel ein Militärlager errichtet werde, um die Leute im Gebrauch der Waffen zu üben. Es ist das nothwendig geworden, da die türkische Armee meistens aus neuen Rekruten ohne jede Diensterfahrung besteht. Die Veteranen von Plewna und anderen Schlachtfeldern sind ein kleines Häuflein neben den neuen Leuten. Das türkische Heer hat keine regelmäßigen Manöver, aber der Sultan ist offenbar bestrebt, die Methoden seiner Nachbarn wenigstens einigermaßen nachzuahmen. Die besten Kriegsmeister im türkischen Heere werden die Uebungen im neuen Feldlager leiten.

**Angeblicher Selbstmord Milans.**

Paris, 10. Aug. Bedeutende Aufregung in Gesellschafts- und Clubkreisen verursachte heute das Gerücht, daß der Ex-König Milan von Serbien Selbstmord begangen habe. Das Gerücht ist indeß noch unbestätigt und wird in der Wohnung Milans dahier in Abrede gestellt.

**Telegraphische Notizen.**

— Es scheint nicht zu gelingen, die Schweiz in den Zollverein des Dreibundes hereinzuziehen.

— Die organisirten Arbeiter in Spanien wollen versuchen, den Widerruf des neuen Handelsvertrages zwischen Spanien und Amerika bezüglich Cubas und Portoricos herbeizuführen.

— Zu Leeds, England, verunglückte ein Luftballon, wobei einer der Ballonfahrer und Fallschirmkünstler, Higgins, getödtet wurde und Frl. Devoy mit knapper Noth dem Tode entging.

— Der Bürgermeister von Bern veranstaltete am Sonntag Nachmittag für die Delegaten zum internationalen geographischen Congreß einen amtlichen Empfang.

— Der Ex-Kanzler Bismarck soll in einer Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten Luz erklärt haben, daß er noch immer gegen die Herabsetzung der Getreidezölle sei.

## Lokalbericht.

**Wer ist die Aermste?**

In der Nähe von Evanston und Graceland Ave. wurde gestern ein hübsches, einfach aber sehr sauber gekleidetes Mädchen, von etwa 25 Jahren, unter einem Baume liegend gefunden.

Ein Polizist sprach die Rastende an, und ihre Antworten waren so verwirrt, daß der Beamte in ihr eine Geistesgestörte zu erkennen glaubte und sie zu ihrer eigenen Sicherheit auf die Polizeistation in Lake View führte. Sie wurde daselbst in Schutzhaft genommen und einer ärztlichen Untersuchung unterworfen, deren Ergebniß sich vollständig mit der Annahme des Polizisten deckte.

Heute wurde die Unglückliche auf Verfügung Richter Mahoney's dem Irrenhospital überwiesen. Die Persönlichkeit der Aermsten konnte noch nicht festgestellt werden; dem Stationsschreiber Eglekraut in Lake View, welcher sich mit ihr in ihrer Muttersprache, der schwedischen, zu unterhalten vermochte, gab sie ihren Namen als „Signor Don Essen" an.

**Traurige Folgen einer wüsten Kneiperei.**

In einem Hause an der Ecke von Laflin und 49. Str. kam es zwischen zwei Bezechten, Namens Theodor Schwartz und Alexander Trunk, in der verflossenen Nacht zu einer wüsten Rauferei, in deren Verlauf der Letztere seinem Gegner mit einem langen Messer schwere Wunden an beiden Händen beibrachte.

Der Verletzte wurde in das Hospital befördert und sein Angreifer, nebst den Insassen des Hauses, in welchem der Kampf stattgefunden hatte, auf der Polizei-Station in Englewood eingesperrt.

**Großer Gefahr entronnen.**

Ein bejahrter Mann Namens Martin P. McConnahan, wohnhaft No. 202 40. Str., wurde heute Mittag, während er an der Ecke der Fifth Ave. und Washington Str. die Straße kreuzte, von einem Kabelbahnwagen auf das Pflaster geschleudert. Glücklicherweise gelang es, den Zug sofort zum Stehen zu bringen, sonst wäre McConnahan wahrscheinlich überfahren und getödtet worden. Er klagte über Schmerzen im Rücken, doch, da er im Stande war, seinen Weg fortzusetzen, ließ es sich vorläufig nicht feststellen, welcher Natur seine Verletzungen sind.

**Auch Opfer der Hitze.**

Vierzehn junge Leute, welche sich bei der gestrigen unmenschlichen Hitze die Wohlthat eines erfrischenden Bades im See gegönnt hatten und deshalb verhaftet worden waren, wurden heute von Richter Mahoney um je einen Dollar gestraft.

Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß das Baden innerhalb der Stadtgrenzen verboten ist. Der Mangel öffentlicher Bäder aber macht sich bei der gegenwärtig herrschenden Temperatur ganz unangenehm fühlbar.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

**Celinski wieder da.**

Er hatte auch in Detroit einen Ausbruch geplant.

Detective Hirsch's Erlebnisse.

Heute Vormittag um halb 11 Uhr traf der berüchtigte Ein- und Ausbrecher William Celinski, alias John Stanski, alias Flynn, alias Stanley u. s. w., in Begleitung des Geheimpolizisten Hirsch hier ein. Der kühne Durchbrenner trägt sein Geschick mit philosophischer Ruhe; er nickte seinen alten Bekannten auf der Station ein freundliches Willkommen zu und erklärte, daß er sich so wohl befinde, als man es von einem Menschen in seiner Lage nur immer erwarten dürfe.

Kapitän Schüttler ließ ihn vorläufig in der sichersten und festesten Zelle, welche sich in seinem Burgverließ befindet, unterbringen und verfügte, daß dem Gefangenen, in Anbetracht seiner hohen Gefährlichkeit vorerst auch nicht die Fesseln, welcher diese auf der Reise von Detroit hierher an den Füßen getragen hat, abgenommen werden sollen.

Es ist dies eine außerordentlich weise Maßregel, denn die Zellen auf der Lake Viewer Station sind nicht für Leute vom Schlage Celinskis gebaut. Mit welcher bewundernswerthen Energie dieser Mensch um seine Freiheit kämpft, und wie er, um sie zu erreichen, alle und jede Gelegenheit sich zu Nutze zu machen versteht, erhellt wohl am Besten aus dem Umstande, daß er sich als Gefangener in Detroit ein starkes Tischmesser zu verschaffen und aus diesem eine Säge herzustellen verstanden hat.

Detective Hirsch erzählte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß Celinski in seiner Heimath Detroit noch einen Einbruch auf dem Kerbholz gehabt habe und deswegen vor die Geschworenen gestellt worden war. Die Jury konnte sich indeß über seine Schuld nicht einigen, und der Angeklagte blickte bereits frohen Muthes in die Zukunft, als Hirsch eintraf.

Ein Blitzschlag aus heiterem Himmel hätte Celinski nicht verblüffter machen können, als das Erscheinen des Chicagoer Beamten, der, wie sich unsere Leser entsinnen werden, seiner hiesigen Thätigkeit ein so jähes Ende bereitete.

Sobald Celinski sich indeß einigermaßen gefaßt hatte, fragte er den Beamten, ob er im Besitze der erforderlichen Auslieferungspapiere sei. Hirsch mußte dies verneinen, worauf der Gefangene erklärte, daß er ohne solche nicht folgen werde. Es war Celinski augenscheinlich bei dieser Weigerung nur darum zu thun, Zeit zu gewinnen, denn selbstredend waren seine Chancen für eine Flucht in Detroit, wo er überdies seine Familie hat, günstiger als hier in Chicago, wo er ohne Anhalt ist und außerdem als entsprungener Gefangener die peinlichste Bewachung zu erwarten hat.

Gestern Morgen erschien Celinskis Vater im Gefängnisse in Detroit, um seinen Sohn zu besuchen; der alte Mann bestand dabei jedoch mit einer so auffallenden Beharrlichkeit darauf, sich mit dem Gefangenen in polnischer Sprache zu unterhalten, daß Hirsch, dem dieses Idiom nicht geläufig ist, und der überdieß sehr wohl wußte, daß die Celinskis sowohl deutsch, wie englisch sprechen können, die Unterhaltung unterbrechen und gänzlich verbieten mußte.

Gestern Nachmittag trafen die Auslieferungs-Papiere ein und Abends trat Hirsch die Reise mit seinem Schützling nach Chicago an. Unterwegs versuchte dieser noch verschiedentliche Kniffe in Anwendung zu bringen, um die Aufmerksamkeit seines Begleiters irre zu leiten. Dieselben verfingen indeß bei einem so tüchtigen Beamten nicht und wohlbehalten erreichte das Paar heute Mittag sein Reise-Ziel.

Kapt. Schüttler zog heute Mittag Erkundigungen darüber ein, ob die Anklagen gegen Celinski in voller Form erhoben worden sind. Zutreffenden Falles soll der Gefangene in einer der festeren und zuverlässigeren Zellen des County-Gefängnisses untergebracht werden.

**Zum Mörder geworden.**

Gestern Nachmittag verhaftete der Polizei-Lieutenant Kelleher von der Station an der 35. Str. den 20jährigen Bruno Moehler auf die Beschuldigung hin, während eines in vorletzter Nacht in der Halle No. 3201 Wall Str. abgehaltenen Balles den 13 Jahre alten Lorenz Bulowski erschossen zu haben.

Die Schießerei fand auf dem Seitenwege vor der Halle statt. Zwei Männer Namens Joseph Altmann und Albert Laporte waren dort in Streit gerathen. Woehler nahm die Partei des Letzteren und, als Altmann diesen schlug, feuerte Woehler zwei Schüsse auf ihn ab. Beide Kugeln verfehlten ihr Ziel, doch eine derselben traf den Knaben, der in einiger Entfernung von den Streitenden stand, in das Herz und tödtete ihm auf der Stelle.

Die Gesellschaft floh nach der Schießerei in alle Richtungen und obgleich sich einige Polizisten sofort nach der Wohnung Woehlers, 3657 Robey Str., begaben, konnten sie seiner nicht habhaft werden, bis er gestern Nachmittag an der Deering Str. dem Lieutenant Kelleher in die Hände lief. Er giebt zu, die Schüsse abgefeuert zu haben, hat aber natürlich nicht beabsichtigt, den Knaben zu treffen. Die Eltern des Letzteren wohnen No. 3201 Wall Str.

Altmann und Laporte befinden sich in Zeugenhaft und werden bis zum Inquest festgehalten.

## Arbeiter-Angelegenheiten.

### Unzufriedenheit unter den Straßenbahn-Angestellten.

**Schlechter Geschäftsgang in Pullman.**

### Richter Longenecker's Ansichten über die angebliche Verschwörung der Bauschlosser.

### Die Kirche und die Zimmerleute.

Die Conducteure und Kutscher an den Pferdebahnlinien der „Chicago City Railway Company" (Südseite) befinden sich in einem hohen Stadium der Entrüstung über die Fassung einer neuen Arbeits- und Zeit-Tabelle, welche am Samstag von der Gesellschaft ausgegeben worden ist.

Nach diesem neuen „Ukas" werden die Leute nur für die Zeit bezahlt, die sie faktisch auf den Waggons zubringen. Bisher wurden sie nach den Arbeitsstunden bezahlt, d. h. die Zeit, welche nöthig ist für Reinigung der Waggons, für Abgabe ihrer Rapporte und die Ausgleichung der Differenzen, welche durch das Transfer-System entstehen, wurde ihnen angerechnet. Diese Arbeiten, die täglich mehrere Stunden in Anspruch nehmen, sollen sie von jetzt ab umsonst thun.

Die von der neuen Maßregel Betroffenen beabsichtigen aber, sich an den Verband der Straßenbahnangestellten zu wenden. Dieser wird wahrscheinlich die Angelegenheit in die Hand nehmen und die Gesellschaft zur Zurücknahme der Maßregeln zu veranlassen suchen, indem durch dieselbe der ohnehin niedrige Lohn der Kutscher und Conducteure an den Pferdebahnen noch mehr, und zwar sehr bedeutend reduzirt wird. Sollte eine Einigung nicht zu erzielen sein, so läge ein Strike nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, an welchem sich auch die Leute von den Kabelbahnlinien der Gesellschaft betheiligen würden.

Die Stuckatur-Arbeiter hielten gestern eine Versammlung in „Plasterers Hall" ab. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich darum, ein Einverständniß mit den Contraktoren bezüglich der Arbeiten an den Weltausstellungsgebäuden zu erzielen. Es werden dort in nächster Zeit gegen 1000 Gipsarbeiter nöthig sein, und da nicht genügend wirkliche Stuckateure vorhanden sind, wird es nöthig werden, eine Anzahl anderer Leute anzustellen, welche nur gewöhnliche Gipsarbeit verstehen. Ein Comite wurde ernannt, um die Lohnverhältnisse zwischen den Arbeitern so zu regeln, daß die Löhne sich nach den resp. Leistungen der Leute richten.

Für die zahlreichen, in Pullman wohnenden Arbeiter sind gegenwärtig die Aussichten sehr trübe. Eine gewisse Flauheit im Geschäft macht sich dort jeden Sommer bemerkbar, so daß die Mehrzahl der Arbeiter für gewöhnlich unfreiwillige Ferien hat, aber dieser Sommer ist seit Jahren der schlechteste. Gegen 2000 Leute haben bereits jetzt nichts zu thun. Das Straßenbahnwagen-Departement ist seit zwei Wochen geschlossen und in den Reparatur-Werkstätten wird nur sehr wenig gearbeitet.

Viele Leute sind der der Meinung, daß es nicht der Mangel an Bestellungen ist, der die beinahe unerträglichen Zustände herbeigeführt hat, sondern, daß die Gesellschaft beabsichtigt, einen Theil der Arbeiter „auszufrieren." Viele der Wohnungen, welche dieses Jahr auf Kosten der Gesellschaft erbaut worden sind, stehen leer und diejenigen Arbeiter, denen es nicht paßt, in Pullman zu wohnen, haben sich in der Nachbarschaft angesiedelt. Gegen diese sollen sich die Maßregeln der Gesellschaft hauptsächlich richten. Bei der allbekannten, seit Jahren eingehaltenen Taktik, soweit als thunlich, nur solche Leute zu beschäftigen, die in Pullman selbst wohnen, hat die obige Auffassung der Sachlage entschieden etwas für sich.

Staatsanwalt Longenecker ist der Meinung, daß die der Verschwörung angeklagten Bauschlosser sehr wohl verurtheilt werden können. Die Beamten der Union glauben jedoch nicht, daß das Gesetz den Fall deckt und sind überhaupt der Meinung, daß der Prozeß im Sande verlaufen wird, da der Strike beendet ist und Niemand mehr ein Interesse an weiteren Streitigkeiten haben kann.

Allgemeine Aufmerksamkeit erregen die Vorbereitungen zu der Versammlung von Zimmerleuten, welche heute Abend in Roseland abgehalten werden wird. Die Geistlichen der „Little Church" sind eingeladen worden und werden der Versammlung voraussichtlich beiwohnen. Von Seiten der Arbeiter sind die Herren Kliver, Swallow und McCormick aus Chicago eingeladen worden.

Da die betreffenden Geistlichen die Arbeiter-Organisationen für überflüssig und sogar auch schädlich halten und die anderen natürlich entgegengesetzter Meinung sind, stehen für heute Abend recht heitere und wahrscheinlich auch geistreiche Debatten in Aussicht.

Die Schuhmacher hielten gestern eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Zuchthaus-Contraktarbeit mit aller Energie zu bekämpfen.

— Auf dem Dampfer „Cachemire" brach während der Fahrt desselben von Marseille nach New York Feuer im Kohlenraum aus; den 160 italienischen Passagieren wurde die Sache geheim gehalten, und die Angestellten hatten volle 10 Tage mit den Löscharbeiten zu thun.

**Schlechter Lohn für einen Friedensstifter.**

Richter Severson stellte heute den James Fligh wegen schwerer Körperverletzung bis zu seinem am 20. August stattfindenden Vorverhör unter $700 Bürgschaft. Der Angeklagte soll in Gemeinschaft mit seinen beiden Brüdern am Samstag Abend in einer Wirthschaft an der W. Chicago Ave., nahe der Milwaukee Ave., mit dem Anstreicher Chas. Mock in Streit gerathen sein und den W. Baumann, von 765 W. Superior Str., der den Friedensstifter spielen wollte, mit einem „Todtschläger" zweimal über den Kopf geschlagen haben. James wurde verhaftet, während seine Brüder, die den Baumann mit Messerstichen tractirt hatten, bis jetzt noch nicht gefunden werden konnten. Der Verwundete befindet sich auf dem Wege der Besserung.

**Wieder verschoben.**

Die in der Nord Branch Straße wohnhafte Frau Walsh, welche bekanntlich von ihrem Gatten, dem Wirth Daniel Walsh, vor einiger Zeit durch einen Revolverschuß gefährlich verwundet wurde, hat sich zwar soweit wieder erholt, daß sie heute im W. Chicago Ave. Polizeigericht erscheinen konnte, in Anbetracht ihres noch immer schwachen Gesundheitszustandes verschob der Richter jedoch die Verhandlung des Falles nochmals auf den 20. August. Daniel Walsh steht bis dahin unter $1000 Bürgschaft.

**Drei saubere Früchtchen.**

Drei jugendliche Herumtreiber von der Südwestseite Namens Geo. Smith, Jacob Friedmann und Wm. Peterson stahlen am Samstag Abend aus einem Laden „zweiter Güte" an der Halsted nahe der Madison Str. mehrere Paar Schuhe. Bei dem Versuch, dieselben zu verkaufen, fielen sie jedoch der Polizei in die Hände und Richter Blume schickte heute Vormittag Smith auf acht Wochen und Friedmann auf drei Wochen in's Correctionshaus, während Peterson mit einer Verwarnung davon kam.

**Ein sauberer** status rerum!

In Bezug auf die Wegschaffung von verendeten Pferden und sonstigem Vieh scheinen in der Weltstadt Chicago noch recht vorsindfluthliche Zustände zu herrschen. Während des ganzen Samstags und Sonntags lag in der Alley hinter dem Hause 262 North Clark-Str. ein gefallenes Pferd und verepestete die Luft der ganzen Nachbarschaft auf Ekel erregende Weise. Alle Beschwerden der unglücklichen Anwohner der in Rede stehenden Gegend aber blieben unberücksichtigt.

Der Gesundheits-Beamte Hoyt gab heute als Entschuldigung für dieses bei der gegenwärtigen Hitze geradezu himmelschreiende Vorkommniß an, daß die Polizei ihn erst um 3 Uhr am Samstag benachrichtigt habe und, da der Abdecker nur verspüchtet sei, innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung Thierleichen wegzuschaffen, am Sonntag aber überhaupt nicht arbeite, so könne ihm, Hoyt, kein Vorwurf gemacht werden. Ein sauberer "statu srerum" das!

**Der Zaun muß fort.**

Eine Anzahl entrüsteter Geschäftsleute von Randolph Str. beschwerte sich heute beim Commissär der öffentlichen Arbeiten, Aldrich, und verlangte die Entfernung einer von dem Contractor für die Maurerarbeiten bei dem Deutschen Opernhaus an der Randolph Str. errichteten zehn Fuß hohen Einzäunung.

Die zunächst der Baustelle des neuen Kunsttempels etablirten Apotheker Gale & Blocki und der Cigarrenhändler Moß behaupten, durch den neuen Zaun, welcher den Seitenweg vollständig versperrt, bedeutende geschäftliche Einbuße zu erleiden, sodaß Commissär Aldrich, trotz der Einwendungen des Bauunternehmers Herrn Probst, die Entfernung der Bretterwand anordnete.

**Wilhelm Schlenkers Ende.**

Die Polizei der Stanton Ave.-Station fond heute früh am Fuße der 31. Str. den Leichnam eines Mannes im See schwimmen. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue, 143 Monroe Str., geschafft, woselbst sie später als die des Wilhelm Schlenker identifizirt wurde. Der Coroner hält einen Inquest ab.

**Kurz und Neu.**

* Stadtcollektor Amberg hat heute Vormittag wieder $25,610.78, seine Samstags-Einnahme, an den arg geschwächten Wasserfond abgeführt.

* August Anderson, ein Patient, welcher am 6. d. M. der Irrenanstalt in Jefferson entsprungen war, wurde heute in der Nähe der Warren Ave. Polizei-Station aufgegriffen und dem Irrenhospitale übergeben. Anderson wohnte früher im Hause No. 62 Sangamon Str.

* Der Farbige Willio Holmes wurde heute durch Richter Lyon um $20 gestraft. Er war gestern Abend durch Ike Rivers, den Leibgardisten des Mayors, verhaftet worden, weil er einen kleinen Knaben auf der Straße prügelte.

* Das vierjährige Kind der Familie Egan von 3109 Prairie Ave. ist gestern buchstäblich verbrannt.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


**Sich mitunter lächerlich zu machen**, ist den Franzosen seit einiger Zeit zum Lebensbedürfniß geworden. Es fällt deshalb kaum noch auf, daß sie wieder einmal eine Verschwörung in Deutschland gewittert haben, die Frankreich zu Grunde gerichtet hätte, wenn sie nicht von den großen französischen Staatsmännern noch rechtzeitig entdeckt worden wäre. Kurz gesagt, sollte Frankreich nicht nur politisch, sondern auch wirthschaftlich vereinzelt werden. Es sollte zunächst ein europäischer Handelsbund mit Ausschluß Frankreichs gegründet, und dann sollten zwischen diesem Bunde und den überseeischen Ländern Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen werden. Auf diese Weise wäre Frankreich nicht nur vom europäischen, sondern auch vom überseeischen Handel abgeschnitten worden, wenn nicht die Minister Ribot und Constans hinter die niederträchtige Verschwörung gekommen wären. Sie lasen dieselbe — Verschwörer hängen ja stets ihre Pläne an die große Glocke, — in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Die Sache lesen und den Entschluß fassen, daß Frankreich um jeden Preis gerettet werden müsse, war das Werk des bekannten Augenblicks. Wie aber kann Frankreich gerettet werden? Offenbar nur durch Rußland. Also wird der französische Minister Ribot mit dem russischen Minister De Giers in der Schweiz zusammentreffen, um mit ihm den Rettungsplan zu vereinbaren. In der Schweiz ist es kühler, als in Paris und gemüthlicher, als in Petersburg.

Was hat denn aber die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ gethan, um die Franzosen so zu ängstigen? Sie hat zum hundertsten Male die Redensart wiederholt, daß die Ver. Staaten von Amerika der Feind sind, gegen den Europa sich schützen müsse. Europa, — und zwar mit Einschluß Frankreichs — müsse der Blaine'schen Politik mit Bezug auf Südamerika durch Gegenseitigkeitsverträge mit anderen außereuropäischen Ländern begegnen. Daß sie selber in den europäischen Bund aufgenommen werden sollen, halten indessen die Franzosen für eine Finte. Sie glauben steif und fest, es handle sich um ihre Vernichtung. Zwar gibt es noch gar keinen europäischen Handelsbund, und noch viel weniger ist irgend eine Abmachung zwischen „Europa“, Afrika, Australien und Asien getroffen worden, aber man kann niemals früh genug anfangen, das Vaterland zu retten.

In den Ver. Staaten wird man die Angelegenheit etwas kaltblütiger behandeln. Vorläufig bereitet man sich hierzulande auf eine großartige Ausfuhr nach Europa vor und läßt sich durch die Aussichten auf einen schrecklichen Handelskrieg den Appetit nicht verderben. Die großen Staatsmänner hüben und drüben können den Handel ebenso wenig aus seinen natürlichen Bahnen ablenken, wie sie die Sonne zwingen können, sich um die Erde zu drehen.

**Wenn die Stadtverwaltung vor** der „Economic Fuel Gas Co.“ zu Kreuze kriechen wollte, so hätte sie nicht erst mit ihrem Muthe und ihrer Entschlossenheit prahlen sollen. Nachdem der Stadtrath über das Veto des Mayors hinweg die Ordinanz angenommen hatte, welche jener Gesellschaft das Recht gibt, alle Straßen Chicagos aufzureißen, ohne von ihr eine Gegenleistung zu verlangen, da hätte ja die Administration ihre Hände vor allem Volk in Unschuld waschen können. Der Commissär Aldrich stellte sich aber an, als ob er sowohl der neuen Gasgesellschaft, wie dem budlerischen Stadtrathe zu trotzen gewillt sei. Jeden Tag entdeckte er neue Gründe, die Erlaubniß zum Röhrenlegen im Geschäftstheile der Stadt zu versagen. Zuletzt hatte er nicht nur sich selbst, sondern die ganze Bürgerschaft davon überzeugt, daß es ganz unzweifelhaft sein Recht und seine Pflicht sei, den Sandsack-Schwingern das Handwerk zu legen.

Doch ebenso schnell wie sich in Chicago der Wind dreht und das Wetter umschlägt, vollzog sich auch im Hirnkasten des Commissärs Aldrich eine gründliche Veränderung. Am Freitag Abend drohte er noch den Herren Yerkes und Genossen, am Samstag Morgen lächelte er heiter und milde auf sie herab. Sie mögen jetzt auf beiden Seiten aller Straßen gleich zwei Röhren legen, wenn sie wollen, und da sie am Tage doch nur fortwährend in der Arbeit gestört werden würden, so dürfen sie die ganze Nacht graben, hämmern und lärmen! Der Baron Yerkes läßt immer in der Nacht arbeiten. Es geht dann viel schneller und ist so rücksichtsvoll gegen das Publicum — besonders gegen diejenigen Leute, die schwer einschlafen und leicht wieder aufwachen. Wenn der Baron sich durch irgend eine Eigenschaft ganz besonders auszeichnet, so ist es seine unerhört zarte Rücksicht auf die Bequemlichkeit und Wünsche des Publicums.

Die neue Gasgesellschaft wird also den alten Gastrust nach Herzenslust bekriegen dürfen, aber für die Gasconsumenten wird dabei ebenso wenig herausspringen, wie aus den mittelalterlichen Fehden zwischen den weltlichen und den geistlichen Raubrittern für die Bauern herauszukommen pflegte. Welcher gnädige Herr auch immer siegen mochte, — dem armen Conrad wurde jedenfalls das Fell über die Ohren gezogen. So ist es auch ganz gleichgiltig, ob der Gastrust die Economic unterkriegt, oder ob die Economic den Gastrust aus dem Sattel hebt. Die Kriegskosten werden unter allen Umständen von den Gasconsumenten bezahlt werden müssen, und zwar von Rechtswegen. Denn wer dumm ist, wird geprügelt.

**Es wird behauptet, daß der** deutsche Kaiser zur Chicagoer Weltausstellung kommen wird. Wahrscheinlich hat man es hier mit einer Ente zu thun, welche die Chicagoer Managers auffliegen ließen, um Reclame für ihr Unternehmen zu machen, u n m ö g l i c h aber ist es nicht, daß sich Wilhelm II. mit solchen Plänen trägt. Er ist ja sehr reiselustig und wenn er Zeit findet, sich wochenlang im hohen Norden herumzutreiben, so könnte er auch schon einen Abstecher nach dem interessantesten Lande der Welt machen. Daß die Anwesenheit des Kaisers für Chicago mehr bedeuten würde, als die ganze Ausstellung selbst, unterliegt gar keinem Zweifel. Wilhelm II. würde das großartigste Schaustück des Unternehmens sein. Er würde Millionen von Amerikanern nach Chicago locken und viele Tausende von Europäern znm Besuche der Ausstellung veranlassen.

Daß sich die Deutschamerikaner bei einem solchen Besuche des Kaisers mehr Blößen geben würden, als die Anglo-Amerikaner, befürchten wir durchaus nicht. Vielleicht würde es sich bei einer solchen Gelegenheit wieder zeigen, daß Diejenigen, welche mit ihren Kleidern am Leibe in's Land kamen, bessere Republikaner sind, als manche, welche nackt unter die Fittige des amerikanischen Adlers krochen. (Clevel. Anzeiger.)

**In der vielbesprochenen Denk**schrift des preußischen ultramontanen Abgeordneten Cahensly an den Papst war u. A. die Angabe enthalten, daß es nur 10 Millionen Katholiken in den Ver. Staaten gebe, während es mindestens 25 Millionen sein sollten. Der Census behauptet aber gar, daß die katholische Kirche in den Ver. Staaten nur 6,250,045 Communicanten zählt. Somit wäre erst ein Zehntel der Landesbevölkerung katholisch, und mit der Unterwerfung der Ver. Staaten unter die „ausländische Priesterherrschaft“ hätte es noch keine große Gefahr. Auch das Kirchenvermögen, einschließlich aller Betstühle, Glocken und Meßgewänder, gibt der Census nur auf etwas mehr als 118 Millionen Dollars an, und selbst wenn diese Ziffer verdoppelt oder verdreifacht werden müßte, so wäre immer noch kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die „todte Hand“ nach und nach das ganze Nationalvermögen einzieht.

## Lokalbericht.

### Weltausstellungs-Notizen.

Einer Berliner Depesche zufolge haben die Handelskammern von Gießen und Greiz, sowie eine Mehrzahl des Central-Verbandes deutscher Fabrikanten beschlossen, die Chicagoer Weltausstellung n i c h t zu beschicken. Die Berliner Kaufmanns-Innung jedoch, sowie auch die Mannheimer Handelskammer werden sich laut Beschluß nach Kräften betheiligen.

Obgleich die „Voßische Zeitung“, das „Tageblatt“ und der „Börsen-Courier“ ihre Abgeneigtheit gegen die Ausstellung offen an den Tag legen, tritt doch ein ganz bedeutender Theil der deutschländischen Presse so warm für dieselbe ein, daß trotz alledem eine rege Betheilung in Aussicht steht.

Im Laufe dieser Woche werden am Ausstellungsplatz bedeutend mehr Arbeiter angestellt werden, als bisher dort beschäftigt wurden.

Die Direktoren beabsichtigen mehrere Theatergebäude im Jackson Park errichten zu lassen und dieselben an gute Schauspieler-Gesellschaften zu vermiethen.

### Feuer in der Straight'schen Hobelmühle.

Kurz nach 1 Uhr gestern Nachmittag wurde in dem Maschinenraum der Straight'schen Hobelmühle, No. 703 Center Ave., ein Feuer entdeckt, welches sich im Nu den angrenzenden Trockenräumen mittheilte. Durch die Lage der Gebäulichkeiten war es der Feuerwehr fast unmöglich gemacht, den Heerd des Feuers zu erreichen und es bedurfte der äußersten Anstrengungen, eine weitere Ausbreitung der Flammen zu verhindern. Der angerichtete Schaden wird auf über $15,000 angegeben.

Die Schlauchbediensteten Dan. Callahan, Fred. Goetz und Marshall Heaney wurden von der Hitze und dem Rauch überwältigt und stürzten aus beträchtlicher Höhe auf den Erdboden herab, glücklicher Weise ohne sich ernstlich zu verletzen.

### Auf der Straße angefallen.

Charles Fockmann's gefährliches Abenteuer.

Heute früh kurz vor 1 Uhr wurde der 49jährige Arbeiter Chas. Fockmann von No. 298 S. Clark Str. an der Ecke der Wabash Ave. und des Hubbard Court von einem berüchtigten Kerl Namens „Brockie“ Kelly um 10 Cents angebettelt und, als er der „Bitte“ nicht augenblicklich nachkam, von „Brockie“ mit einem langen Messer übel zugerichtet. Der feige Messerheld entfloh, und der Ueberfallene schleppte sich nach der Harrison Str.-Station, woselbst seine Wunden verbunden wurden. Kelly konnte noch nicht gefunden werden.

### Frau Ernst in großer Gefahr.

Frau Otto Ernst, die Gattin des bekannten hiesigen Brauereibesitzers, welche sich gegenwärtig in Manitou, Col., aufhält, ist nach einer dortigen Depesche während einer Spazierfahrt verunglückt. Die Dame saß mit ihren drei Söhnen in einem Wagen, welcher umschlug, während er um eine Felsecke bog. Alle vier Personen wurden aus dem Gefährt geschleudert und erlitten Verletzungen, die zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich sind.

## 96,1 im Schatten.

### Gestern der heißeste Tag seit Jahren.

**Mehrere Personen vom Hitzschlage getroffen.**

### Auch das Gewitter fordert seine Opfer.

### Verschiedenes.

Die oft gehörte Behauptung, daß sich unsere schöne Stadt Chicago in diesem Sommer bezüglich seiner kühlen Temperatur mit allen Seebädern und Sommerfrischen messen könne, wäre gestern nahezu schmachvoll in die Brüche gegangen, wenn nicht noch in letzter Minute die sehnsüchtig erwartete kühlere Luftwoge eingetroffen wäre und ein nachhaltiger Gewitter-Regen die nach Erfrischung lechzende Menschheit und Natur erquickt hätte.

Das Thermometer des Wetteramtes im Auditorium zeigte gestern früh um 7 Uhr 78 Grade und stieg dann mit unheimlicher Sicherheit fort und fort, bis es um 3 Uhr den Höhepunkt mit 96,1 erreicht hatte. Nahezu erreicht wurde diese Hitze in letzter Zeit nur am 2. August 1890 mit einem Maximum von rund 96 Graden. Vorgestern war die höchste erreichte Ziffer 94.

Am 9. August 1890, also gestern vor einem Jahre, stieg das Thermometer nicht über 68.9 Grade.

Diese durchaus correcten Zahlen genügten der gestern unter der qualvollen Hitze leidenden Menschheit im ganzen Großen nicht, und die kühnsten Behauptungen über eine ungeahnte Thermometerhöhe konnte man hier und da vernehmen. Besonders gefällige Wärmemesser kamen diesen fabelhaften Aufstellungen bereitwillig zu Hilfe. So zeigte beispielsweise das Marshall Field'sche Thermometer, welches im kühlen Schatten einer Marquise am Eingange von der Washington Str. hängt, nicht weniger als 105 Grade.

Leider hat die furchtbare Hitze auch wieder eine Anzahl Opfer gefordert.

Gestern gegen 3 Uhr fand der Fuhrmann John Stift in einem am Fuße der Randolph Str. stehenden Bretterwaggon der Firma Rathborne & Co. einen ohnmächtig daliegenden Mann. Er brachte den Leidenden mit Hilfe einiger Arbeiter nach dem Bahnhofe der Illinois Central-Bahn nnd ließ ihm hier alle mögliche Pflege angedeihen. Es war indeß alles vergeblich, der Mann starb ihnen unter den Händen. Nachforschungen ergaben, daß der etwa 45 Jahre alte Verstorbene ein Seemann, Namens Henry Bertram, Holländer von Geburt und Mitglied der Matrosen-Union gewesen sei. Die Letztere übernahm die Sorge für die Beerdigung.

Der 52jährige Wagenbauer Josef Rick wurde gestern gegen 2 Uhr an seiner Arbeitsstelle, der Werkstätte der Illinois Central-Bahn am Fuße der S. Water Str., von der Hitze überwältigt und mußte nach dem County-Hospital befördert werden. Sein Zustand ist bedenklich. Rick ist verheirathet; seine Familie wohnt im Hause No. 2731 Shields Ave.

Victor Watson, ein Kutscher der Eisfirma Griffin & Connelly, erlitt gestern Nachmittag vor dem Hause No. 160 Harrison Str. einen Sonnenstich. Man beförderte den Kranken nach seiner Wohnung No. 617 32. Str.

Die Wäscherin Mary Dohe wurde gestern von einem Hitzschlage getroffen und wurde nach ihrer Wohnung, No. 5729 Dearborn Str., gebracht, woselbst sie verstarb. Die Familie der Todten soll in Norwegen wohnen und recht wohlhabend sein.

Vorgestern ereigneten sich in Folge der Hitze, außer den bereits in unserem Samstagsblatte mitgetheilten Unglücksfällen noch folgende weitere:

Frank Lewis, Arbeiter der „West Side Gas Co.“ wurde an der Ecke von Halsted und Van Buren Str. vom Sonnenstich getroffen. Der Patient befindet sich in seiner Wohnung No. 118 W. Washington Str. in Pflege.

Der städtische Arbeiter Fred. Dornburg erkrankte in gleicher Weise; auch er befindet sich in seiner Wohnung, No. 975 Rockwell Str. in ärztlicher Behandlung.

Das gleiche Schicksal erlitt der Straßenarbeiter Theodor Marski von No. 479 Armitage Ave. Er wird nach Ansicht der Aerzte einiger Wochen häuslicher Pflege bedürfen, bevor er seinem Berufe wieder obliegen kann.

Das letzte bekannt gewordene Opfer der Hitze ist Ernst Keating, ein Arbeiter auf dem Holzhofe der Gebrüder Kehan. Auch er liegt schwer krank in seiner Wohnung, No. 778 Hinman Str., darnieder.

Auch das gestrige Gewitter forderte seine Opfer.

Der Fuhrmann William Collins, von 4740 W. Lake Str., wurde an der Thüre seines Stalles von einem Blitzstrahl getödtet.

Ein Blitzstrahl schlug in den hinter dem Hause No. 321 South Centre Ave. gelegenen Stall Jacob Walters und zerstörte ihn. Der Schaden beträgt $1000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Ferner traf ein kalter Schlag den Stall des Gastwirths Seifert, an der Ecke von 61. und Halsted Str., und richtete daselbst eine tolle Verwirrung an. Glücklicherweise ist hier kein Verlust an Menschenleben oder Vieh zu verzeichnen.

Ein Unglück führte auch der Gewittersturm in seinem Gefolge. Das Häuschen Fred. Griegers vermochte seinem Wüthen nicht zu widerstehen, und brach, die aus vier Personen bestehende Familie unter seinen Trümmern begrabend, in sich zusammen. Grieger erlitt dabei einen dreifachen Armbruch und schwere innerliche Verletzungen, seine Gattin brach den rechten Arm und verrenkte den linken. Die beiden Kinder kamen wunderbarer Weise ohne jegliche Verletzung davon.

Große Aufregung rief der Sturm ferner unter einer Anzahl Besucher des Jackson Parks hervor, welche unter dem Carouffel Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Ein heftiger Windstoß riß nämlich das ganze Zeltdach mit so kolossaler Gewalt zur Seite, daß die Leinen, mit welchen es befestigt war, rissen. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt.

### Der Täufling soll leben!

Hip Lung's Baby und dessen „wissenschaftliche Ausbildung“.

Wie bereits berichtet, wurde vor einigen Tagen hier in Chicago das erste „echte“ Chinesenkind geboren und dieses Ereigniß scheint den gesammten Zopf tragenden Mongolen zu Kopfe gestiegen zu sein. Der Vater des kleinen schlitzäugigen Weltbürgers, Hip Lung, importirte sich vor etwa Jahresfrist eine „bessere Hälfte“ und ist jetzt nicht wenig stolz darauf, durch die Geburt eines Kindes zum berühmten Mann geworden zu sein. Heute findet die „Taufe“ des Jungen statt und in solcher Masse sind schon die Taufgeschenke von nah und fern eingelaufen, daß der Täufling bereits ein bedeutendes Vermögen besitzt. Hip Lung erzählte einem Zeitungsreporter, daß sein Sohn bis zu seinem 10. Jahre hier im Lande der Barbaren verweilen werde, dann aber seiner „wissenschaftlichen Ausbildung“ wegen nach China geschickt werden würde.

### Kurz und Neu.

* Die Prüfung der Lehramtskandidaten für den deutschen Unterricht findet am Montag, den 31. August, statt.

* Heute Abend um 8 Uhr findet in Uhlichs Halle eine Probe der Vereinigten Männerchöre für das nächste große Concert statt.

* Mary M. Jones, wohnhaft No. 244 W. Madison Str., starb gestern an Verletzungen, die sie sich bei einer Gasolin Explosion am letzten Freitag zugezogen hatte.

* Ein an der Ecke von 68. Str. und Irving Ave. gelegener Neubau wurde gestern durch einen auf unbekannte Weise entstandenen Brand zum Betrage von $1000 beschädigt.

* Der in Windsor, Ja., wohnhafte Viehhändler Geo. Hunt ist bei einem Besuche der hiesigen Stockyards um Uhr und Baarschaft beraubt worden. Die Polizei sucht nach den Dieben.

* Henry Scholz, ein Fuhrmann, der für den John M. Smith'schen Neubau an der W. Madison Str. Steine fährt, wurde heute von Richter Woodmann wegen grausamer Behandlung seiner Pferde um $10 bestraft.

* Der 12 Jahre alte John Sayka, dessen Eltern No. 76 Loomis Str. wohnen, ertrank gestern Nachmittag, während er sich am Fuß der Sacramento Ave. im Fluß badete. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

* Polizeilieutenant Kipley und eine Anzahl seiner Leute unternahmen gestern Abend eine Razzia in den Wirthschaften 412 und 412½ State Str., wobei neun liederliche Frauenzimmer in ihre Hände fielen.

* James E. Gaines, ein auf dem Dampfer „Scranton“ beschäftigter Arbeiter, fiel gestern durch eine Luke in den Schiffsraum, brach zwei Rippen und zog sich sonstige Verletzungen zu. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 2117 S. Clark Str.

* Im County-Hospital starb gestern John Freese, der vor einigen Tagen nahe der Taylor Str. durch eine Locomotive der Chicago, Burlington & Quincy Bahn niedergerannt und tödtlich verletzt wurde. Freese war 31 Jahre alt und bei Nelson, Morris & Co. beschäftigt.

* In Peru, Jll., wird am 7. September eine Erziehungsanstalt eröffnet werden, in welcher unter anderm die Pflege der deutschen Sprache zur Hauptaufgabe gemacht werden soll. Die Anstalt wird von Mitgliedern des Benediktiner-Ordens geleitet werden.

* Das großartige unter dem Namen: „National Forge & Iron Co.“ bekannte Etablissement hat sich am Samstag im County-Gericht für zahlungsunfähig erklärt. Die Office und Niederlage der Firma befindet sich in den Gebäuden 551 — 557 State Str. und die Fabriken derselben in East Chicago, Ind.

* Silvester Campion, ein Bruder des Feuerwehrmarschalls John Campion, verunglückte gestern, indem er in dem Spritzenhause No. 18 achtlos durch eine Hinterthür ging und von da aus einer Höhe von 15 Fuß in den Hofraum stürzte. Er brach das rechte Handgelenk und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

* Die Bibliothekbehörde beschloß in ihrer letzten Sitzung einem gewissen John Berry das Recht zu verweigern, die Bibliothek ferner zu benutzen. Berry war am Samstag durch Richter Lyon wegen Beschädigung von Bibliothek-Eigenthum um $1 bestraft worden, welche Strafe den Direktoren zu geringfügig erschien. Bibliothekar Hild berichtete, daß im letzten Jahre 75,693 Bände nach auswärts entliehen wurden.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Paul Holler, 149 W. Randolph Str.
Ewald Ehrke, 304 Milwaukee Ave., 38 J.
Marie Molitor, 563 27. Str., 76 J.
Johnny Sonntag, 176 W. Polk Str., 7 M.
Wilhelm Müller, 45 J.
Mary Glab, 282 W. North Ave., 18 J.
August Beda, 381 W. 13. Str., 29 J.
Margaretha Etzig, 105 Orchard Str., 56 J.
Peter Klein, 82 Mohawk Str., 7 J.
Louise Helbig, 224 Larrabee Str., 60 J.
Elisabeth Schwendemann, 1249 Wellington Ave., 65 J.
Henry Luther, 2895 Archer Ave., 74 J.
Jacob Fischer, 3922 Atlantic Ave., 61 J.
Wm. Rohrbach, 2217 W. Glassen Str.
Chas. Gall, 1121 Noble Str., 42 J.
Chas. Dewald, 755 Dania Str., 7 M.
Heinr. Zimmermann, 43 Clybourn Ave., 65 J.
Hermann Monheimer, 3157 Wabash Ave. 22 J.
Gottfried Neuwanher, 905 Diversey Str., 7 J.
Emma Kroffer, 1058 Elston Ave., 7 M.
Baby Roux, 438 Wells Str., 5 W.
Bertha Petsch, 2513 S. Canal Str., 1 J. 2 W.
Albert Breitbarth, 100 Dickey Ave., 3 M.
Louise Sanders, 34 Sheridan Str.
Martin Koschinski, Alexianer Hospital, 24 J.
Katie Walters, 201 W. Union Str., 28 J.
Anna Reinhart, 38 Nutt Str., 5 W.
Frank Fischer, 785 Girard Str., 5 M.
Linde Neumann, 706 S. Halsted Str., 1 J.
Ame Baum, 118 Barber Str., 4 M.
Lina Korn, 3751 Wood Str., 5 M.
Minnie Biesel, California Ave., 1 J. 2 M.

### Undankbare Burschen.

Wollen ihren Lebensretter nicht bezahlen.

Kapitän Dow, dessen Ruderboote am Fuße der 25. Str. liegen, vermiethete gestern Nachmittag eines derselben an zwei Fremde, welche trotz des stürmischen Wetters in den See hinausfuhren. Das Fahrzeug schlug nach einer Weile um und die beiden Männer wären sicher ertrunken, hätte Kapitän Dow nicht die Gefahr rechtzeitig bemerkt und sie dem nassen Element entrissen. Als er dann Bezahlung für sein Boot verlangte, hatten die Beiden kein Geld und ließen in Folge dessen ihre Taschenuhren als Pfand zurück.

Es scheint jedoch, als ob sie von vorneherein nicht die Absicht gehabt hätten, zu bezahlen, denn sie begaben sich sofort nach der Cottage Grove Avenue Station und meldeten dort, daß sie durch den Kapitän um ihre Uhren beraubt worden wären. Herr Dow ist aber zufällig an der Station als ein biederer, ehrlicher Mann bekannt, weßhalb man die beiden Denunzianten so in die Enge trieb, daß der wahre Sachverhalt an's Tageslicht kam. Sie mußten unverrichteter Sache abziehen und haben sich auch nicht wieder sehen lassen.

### Ein Polizist gebraucht den Revolver.

John Roß, der junge Mann, welcher am Seeufer durch eine Kugel aus dem Revolver des Polizisten Thomas Mulcahy verwundet wurde, liegt in kritischem Zustande im County-Hospital darnieder. Roß gehört zu einer Bande Strolche, die den Lake Front Park permanent unsicher macht. Er und seine Kumpane waren gesehen worden, wie sie hinter dem Ausstellungsgebäude eine Geldsumme und verschiedene Schmucksachen unter sich vertheilten und wurden von Mulcahy und mehreren anderen Polizisten verfolgt. Roß leistete der Aufforderung Mulcahys, stehen zu bleiben, keine Folge und der Polizist feuerte zwei Schüsse ab. Beim zweiten Schuß schlug die Kugel, nach der Aussage Mulcahys, gegen das Rad eines Eisenbahnwagens, prallte dort ab und traf dann den Flüchtling in den Rücken.

Von den Genossen des Verwundeten wurden neun verhaftet. Roß ist 32 Jahre alt, unverheirathet und kam vor vier Monaten aus New York hierher.

### Ein betrunkener Zahnarzt.

Charles D. Dunn, ein Zahn-Operateur, der seine Office in dem Hause No. 181 West Madison Str. hat, gerieth gestern in Schwulitäten, an deren Nachwehen er heute noch laborirt. Er hatte sich nämlich einen gewaltigen Rausch angesäuselt, worauf er sich nach seiner Office begab, dort die Einrichtung kurz und klein schlug und die Nachbarn mit dem Tode bedrohte. Man rief den Patrolwagen herbei, aber die drei Polizisten, welche die Verhaftung vornehmen wollten, konnten ihre Absicht nur mit Anwendung aller Kräfte und nachdem einem von ihnen die Uniform zerrissen worden war, ausführen.

Man schaffte den wüthenden Doktor nach einer Zelle der Polizeistation, wo er die Widerstandsfähigkeit der Gitterstäbe mit seinem Schädel so lange probirte, bis man ihn mit Hilfe narkotischer Mittel zum Schlafen brachte.

### Deutsches Theater.

Eröffnung der Saison und des Abonnements für 1891—1892.

Die Eröffnungsvorstellung des deutschen Theaters findet am Sonntag, den 6. September, in Hooleys Theater statt. Es werden 26 Abonnements-Vorstellungen gegeben werden. Bestellungen für Saison-Billets werden von Herrn Sigmund Selig entgegengenommen. Die Abonnenten der vorigen Saison, welche ihre Sitze zu behalten wünschen, wollen gefl. bis zum 18. d. M. Herrn Selig davon schriftlich oder mündlich Mittheilung machen. Die Adresse des Herrn Selig ist No. 391 Wells Str.

### Briefkasten.

**W. Sp.** Die State Str. ist vom Flusse bis zur Madison Str. 120 Fuß und von da ab südwärts 100 Fuß breit. Die Michigan Ave. hat eine gleichmäßige Breite von 90 Fuß.

**John B.** Wir können weiteren Controversen über den „Boom“ in Tolleston vorläufig keinen Raum mehr opfern.

**Freund D. P.** Sie haben Recht; übrigens durchaus unabsichtlich. Sapienti sat!

**Fred F.** George Francis Train sagte einmal in einer Rede: „Wer hat unsere Gefängnisse gebaut? „Die „Eirischen!“ (Lautes Bravorufen im Publikum) „Wer“, fuhr der „Citizen“ fast im selben Athem fort, „bevölkert sie? „Die Eirischen, sage ich!“ (Abermals lautes, wenn auch in der Begeisterung und Hast zum Theil vielleicht unüberlegtes Bravos.) Was verlangen Sie noch mehr?

**J. Sch.** Wenn mehr als zwei Familien in dem Hause wohnen, so verstoßen Sie mit dem Halten von Pferden im „Basement“ gegen die städtische Ordinanz und, wenn die Sache zur Anzeige gebracht wird, so müssen im besten Falle Ihre Rößlein „muhven“. Wohnen aber nur zwei Familien im Hause und der Hauswirth ist's zufrieden, so lassen Sie die Thiere nur, wo sie sind. Die Nachbarn haben in diesem Falle „nix to seggen“.

**A. L.** Dafür, daß Jemand eine Nonne ihrem Berufe abspenstig macht, kann hier kein Mensch gestraft werden. Hat er der untreu Gewordenen aber die Heirath versprochen und hält sein Wort nachher nicht, so kann dieselbe ihn wegen Bruchs des Eheversprechens verklagen.


**Wehe dem Besiegten.** Die alten Römer riefen bei ihren Triumphzügen "Vae Victis!" „Wehe dem Besiegten!“ Heutzutage sind viele unter uns besiegt, ihr Friede, ihre Ruhe, ihr täglicher Appetit ist hin, in die Flucht geschlagen von dem unerbittlichen Feind des Magens, der Dyspepsie. Bei Hunderten von Quellen suchen sie Hülfe dagegen; manchmal wird sie ihnen vorübergehend zu Theil. Aber eine einzige kräftige Mahlzeit, der geringste Diätfehler, die unbedeutendste Unvorsichtigkeit rufen den satanischen Feind mit verdoppelter Macht, sein Opfer zu quälen, zurück. Der consequente Gebrauch des großen Anti-Dyspepsie- und regulirenden Tonics, Hostetter's Magenbitters, ist am allerbesten geignet, jegliche Art von Verdauungsbeschwerden, mögen sie temporär oder chronisch sein, in immerwährende Verbannung zu treiben. Nicht weniger wirksam ist es gegen Malaria, Biliosität, Verstopfung, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden. Dieses Mittel von spezifischer Nutzwirkung in vielerlei Fällen schlägt alle diese Uebel aus dem Felde. Auch ist es eine besondere Schutzwehr gegen die bei Witterungswechsel so häufig vorkommenden Rückfälle in die „Grippe“.

saugmifrmo


### Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Trotz der nahezu unerträglichen Hitze hatten sich gestern mehrere Tausend Personen in Ogdens Grove eingefunden, um an dem vom Schwabenverein veranstalteten „Cannstatter Volksfeste“ Theil zu nehmen. Die Stimmung war, angeregt durch den edlen Eilfinger und schäumenden Gerstensaft, vortrefflich, als Jupiter Pluvius, Nachmittags gegen 4 Uhr, seine Schleusen öffnete und der hellen Festesfreude der großen Menge einen gründlichen Dämpfer aufsetzte. Die „Urgemüthlichen“ ließen sich freilich durch die unerwünschte nasse Zugabe von „oben“ in ihrem Vergnügen nicht im Mindesten stören. Sie hielten wacker aus und bekämpften Gleiches mit Gleichem. „Je mehr Nässe von Außen, desto mehr Feuchtigkeit von Innen, das ist unser Recept“, sagte ein erprobter Zecher zum Schreiber dieser Zeilen und er, wie alle jene, die seinem Beispiele folgten, befanden sich dabei augenscheinlich ganz vortrefflich.

Ehre sei besonders den Damen, die sich durch das Unwetter nicht vom Festplatze scheuchen ließen und durch ihren unverwüstlichen Humor nicht wenig zur Steigerung der lustigen Gemüthlichkeit beitrugen.

Trübe Mienen setzte allein das Fest-Comite auf, als es seine mit so außerordentlicher Mühe veranstalteten Arrangements zu Wasser werden sah. Jedoch auch diese Herren nahmen schließlich die Dinge, wie sie waren, und machten gute Miene zum bösen Spiel. Sie verkünbigten dem Publikum, daß die Abhaltung des Festes bis zum künftigen Sonntag und Montag verschoben werden müsse, und spielten dann die liebenswürdigsten Wirthe.

Thüringer-Verein.

Das Schützenfest und Vogelschießen des Thüringer-Vereins hatte auf gestern Nachmittag zahlreiche Freunde thüringischer Festlichkeiten nach der Insel des Nord Chicago Schützenparks gelockt. Der herabrauschende Regen machte indessen dem Schießvergnügen bald ein Ende und die tapferen Schützen zogen sich mit Kind und Kegel unter das schützende Dach des gastlichen Schützenhauses zurück. Hier machte man es sich aber gemüthlich und es war spät am Abend, als die wackeren Thüringer an die Heimkehr dachten. Allgemein wurde die Absicht ausgesprochen in Bälde ein zweites Schützenfest abzuhalten und, daß es diesem an Theilnehmern nicht fehlen würde, weiß Jeder, der das gestrige Fest besuchte.

Turnverein Einigkeit.

Wie alle gestern im Freien abgehaltenen Festlichkeiten wurde auch das Picnic und Schülerfest des Turnverein „Einigkeit“, das in Schuths Grove am Desplaines Fluß stattfand, durch den Regen in unangenehmer Weise unterbrochen. Das Fest wurde unter den günstigsten Verhältnissen eingeleitet. Um 9 Uhr fand ein Ausmarsch des festgebenden Vereins statt, an dem sich auch der Turnverein „Bahnfrei“ stark betheiligte. Der Marsch ging nach dem Bahnhof an der 16. Str., woselbst ein aus zehn Waggons bestehender Zug die Theilnehmer und deren Familien aufnahm und nach dem Festplatze brachte. Dort angekommen zerstreute sich die fröhliche Gesellschaft in dem großen, wirklich prächtigen Park und Jedermann sorgte zunächst für Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse. Dann begann Professor Pfitzners tüchtige Kapelle zu musiziren und bald war, trotz der zu dieser Zeit herrschenden Hitze, der Tanzplatz mit lustig sich drehenden Paaren bedeckt.

Später rief Turnlehrer Cobelli seine Schüler und Schülerinnen zusammen, deren der Turnverein Einigkeit gegen 300 zählt und machte mit denselben verschiedene recht gelungene Uebungen durch, nach deren Beendigung eine Anzahl Geschenke zur Vertheilung gelangte. Der „Westseite Liederkranz“, welcher ebenfalls zahlreich vertreten war, sang mehrere hübsche Lieder, — kurz, es war alles beisammen, was zum gemüthlichen und erfolgreichen Verlauf eines Festes gehört aber — der Wettergott hatte es anders beschlossen: Gegen 4 Uhr thürmten sich im Nordwesten Wolken auf, die binnen kurzer Zeit einen zwar an und für sich sehr werthvollen, aber für das Fest recht störenden Regen entluden. Derselbe hielt bis zum Dunkelwerden an und, obgleich sich die Männer wenig daraus machten, drängten sich doch die Damen in ihren für schönes, warmes Wetter berechneten Toiletten in der nur mangelhaft überdachten Tanzhalle zusammen, daß es „ein Jammer“ war. Der Humor ging indessen nicht verloren und bei der am Abend erfolgenden Heimfahrt wurde ebenso gelacht, gescherzt und gesungen, als ob den ganzen Nachmittag das schönste Wetter geherrscht hätte.

Das Comite, welches sich um die Arrangements besonders verdient machte, bildeten nachbenannte Turner: Peter Knickrehm, Christ. Lorenzen, John Mutz, Chs. Klein, Gustav Klein, Fritz Schade, Ed. Probst, Otto Schulz, Fritz Ruht und David Wilken.

Picnic des Calumet-Stammes, U. O. R. M.

Versengt und verwässert wurde es, aber schön war es doch — nämlich das Picnic und Sommernachtsfest, welches der Calumet-Stamm der Rothmänner gestern in Franks Garten, an der Ecke von Ogden und Fairfield Ave., veranstaltete. Denn an Courage und Ausdauer suchen die Rothmänner ihres Gleichen. Dem Gartenfest ging eine große öffentliche Parade voraus, welche sich zu einem bemerkenswerthen Ereigniß gestaltete. Der Obermarschall Charles Rossz auf seinem Texas-Pony, der Hilfsmarschall Adolf Budich, und die zwei Hilfsmarschälle sowie der schneidige „Indianer“ aus verwandten Organisationen können auf den Erfolg der Parade stolz sein; Letzterer fesselte ganz besonders die allgemeine Aufmerksamkeit.

Da Apollo zur Zeit seine glühendsten Pfeile vom Himmel sandte, so war die Parade allerdings für jeden Theilnehmer das reinste Märtyrthum, aber Jeder trug dasselbe so stramm wie der beste Soldat, und hinterher durften die Betheiligten auch mit einer Genugthuung davon sprechen, als ob sie eine Expedition in die Wüste Sahara mitgemacht hätten. Als endlich die grünende Oase, nämlich der schöne Festgarten, erreicht, und die erste Ermüdung überwunden war, vergnügte man sich bestens an vielfachen Unterhaltungen, als da sind: Ballwerfen, Spiele, Tanz u.s.w. Dem Gewitter wurde ebenso wacker Stand geboten, wie vorher der Sommerhitze. Des Arrangementscomite, das aus den Herren Emil Schönbacher, Jack Beck, John Aldrich, John Rebholz und Chas. Buchholz bestand, erfüllte seine Aufgabe mit aufopfernder Treue.

United Carpenters Council.

Das im größten Stile geplante Pic-Nic des United Carpenters Council, welch' Letzteres nicht weniger als 29 selbständige Zimmermanns-Unionen umfaßt, fand gestern im Nord-Chicago Schützenpark statt. Bereits in den ersten Stunden des Nachmittags hatten sich mehrere Tausend Besucher eingestellt, und es darf behauptet werden, daß unter günstigen Witterungsverhältnissen der Zudrang geradezu ein enormer geworden wäre. Die einmal Anwesenden machten es sich so gemüthlich wie möglich und faßten im Innern der Parkgebäulichkeiten Posto, zumal da selbstverständlich alle geplanten Spiele im Freien u. s. w. des Gewitters wegen in Wegfall kamen. Die Damen zeigten mindestens eine ebenso große Widerstandsfähigkeit gegen die Unbilden des Wetters wie die Männer, und es war bereits spät, als man sich zum Aufbruch anschickte.

Martin Loge No. 374.

Die Martin Loge No. 374 des Alten Ordens der Vereinigten Arbeiter (A. O. U. W.) hielt gestern in Hoerdts Grove ein zahlreich besuchtes Pic-Nic und „Sommernachtsfest“ ab. Leider schnitt der sich Nachmittags einstellende Regen den weiteren Zuzug von Besuchern ab und machte auch für die bereits Anwesenden das „Sommernachtsfest“ zu einem ziemlich illusorischen, immerhin aber darf behauptet werden, daß trotz aller Widerwärtigkeiten des Wetters sich Jeder und Jede auf's Beste amüsirte. Das aus den Herren Theo. Behrens, Frank Martin, John Müller, Henry Yeager und Robert Wollstadt bestehende Fest-Comite erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten gegen die Besucher und verdient dafür volle Anerkennung.

Eekenblatt No. 18.

Am Samstag Abend fand in Soeldners Halle, Ecke der 53. und Halsted Str., die feierliche Installirung der neuerwählten Beamten der Plattdütschen Gilde „Eekenblatt No. 18“ statt. Dieselbe wurde durch den Ex-Großmeister Herrn Paul Livoni vorgenommen, der folgende Beamte in ihre resp. Aemter einführte: Louis Füllkrug, Meister; Fritz Arndt, Altgeselle; Henry Brütt, Schreiber; Christ. Roß, Rechnungsführer; August Soeldner, Schatzmeister; Karl Seiffert, Aufseher; Fritz Zimmermann, äußere und August Loßmann, innere Wache. Louis Buchholz, Julius Krenz und Fritz Elert, Verwaltungsräthe. Der Installirung folgte ein gemüthliches Tanzkränzchen.

Das Bundes-Kriegerfest.

Die Delegaten zum Bundes-Kriegerfest in Fort Wayne hielten gestern eine Spezialversammlung ab, in welcher unter Anderem beschlossen wurde, für die Gründung einer allgemeinen Sterbekasse auf's Lebhafteste zu agitiren.

Die Betheiligung Seitens der hiesigen Krieger und ihrer Freunde am Bundesfeste in Fort Wayne scheint erfreulicher Weise eine über alle Erwartung starke zu werden.

Der Abmarsch der Delegaten findet am 15. d. M. vom Vereinslokale aus statt; der Zug verläßt den Rock Island Bahnhof um 3 Uhr. Das Billet mit freier Rückfahrt innerhalb der folgenden acht Tage kostet $5.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick H. Ertel, Mathilda Paquet.
Earl Bogoe, Caroline Klein.
Frank Kluczenski, Veronica Brodziewska.
George Bedoll, Julia O'Keefe.
Gustav H. Larson, Charlotta A. Harm.
Henry Hilgenberg, Alvena Freese.
William Fischer, Emma Stahl.
Wesley Rose, Clara Albert.
Peter C. Frisch, Lottie Presser.
Karl Kouby, Mary Abams.
William Wolf, Mary Schwartz.
Henry Meier, Helena Gluth.
David Fridman, Mary Rosenbluhm.
Charley Prestin, Martha Seemann.
John Schwarz, Emilie Heinbach.
Leonard Lower, Etta Miller.
Cephas M. Burkert, Emma E. Burkert.
Theodor Heilen, Margrethe Heck.
Nicholas Kottir, Elisabeth Huizenga.
Henry Pahl, Frida Evers.
Joseph Libal, Annie Yermasch.
Morris Brust, Sohie Heimer.


**Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.**


### Marktbericht.

Chicago, 8. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.

Gurken 11½—15c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.50 per Brl.
Zwiebeln $3.25 per Brl.
Kohl $1.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—18½c per Pfund,
geringere Sorten variieend von 14—15c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 7½—8c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$5.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½c per Pfd.
Küken 10—11c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 14½—15c.

Hafer.

No. 2, 31½—34½c; No. 3, 29—31c.

Heu.

No. 1, Timothee $12.50—$14.00.
No. 2, $11.00—$12.00.

### Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Havlins — Our Strategist.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Uncles and Aunts.
Columbia — Diplomacy.

### Ein interessanter Mörder.

In Kopenhagen ist dieser Tage der „berühmte" Mörder Philipsen verurtheilt worden. Er hatte einen alten Kassenbeamten, Namens Meyer, ermordet, beraubt, und die Leiche in einem Faß mit ungelöschten Kalk an eine fingirte Adresse in New York gesandt. Der Fall ist seinerzeit in allen amerikanischen Blättern ausführlich berichtet worden. Philipsen, der nur einem Zufall seine Ueberführung verdankt, hat die That eingestanden.

Selten hat ein Mord einen so reichen Stoff für einen psychologischen Roman ergeben, wie dieser. Dieser Mörder ist kein gewöhnlicher Verbrecher, keine rohe, brutale Natur aus den unteren Gesellschaftsklassen, kein Mensch, von dem man auch nur die geringste Uebertretung der Gesetze erwarten konnte. Er stammt aus ausgezeichneter Familie; seine Verwandtschaft, auch die jetzt lebende, zählt Namen, die in Kopenhagen allgemein bekannt und geachtet sind. Er selbst ist cand. pharm., ist als ganz junger Mensch Provisor in einer Apotheke gewesen und warf sich später auf die Seifenfabrikation. Er ist nur wenig über 30 Jahre. Seine junge Frau ist die Tochter eines sehr angesehenen Börsenmannes.

Der Vertheidiger des Mörders redete, wie ein englischer Advocat vor der Jury spricht. Er versuchte nicht, das Verbrechen weniger grauenhaft zu machen, als es in Wirklichkeit ist; er verweilte bei der Person des Mörders, suchte den Mord psychologisch zu erklären — und schloß damit, den Richter der unglücklichen Gattin wegen um Barmherzigkeit anzurufen. Er ließ eine Erklärung des Rabbiners, der Philipsen im Gefängniß besucht hatte, verlesen. Der Rabbiner schrieb, daß der Mörder seine Sympathie und Achtung erworben habe, daß der Mörder und der Mensch Philipsen ihm nicht als dieselbe Person erschienen. Der Advocat schilderte Philipsen als den aufopfernden Sohn, den hilfreichen Freund, den liebevollen Gatten, der er wirklich war. Er legte Beweise vor, daß dieser Mann von seinem äußerst knappen Lohn seine arme Mutter unterstützt, seinen Brüdern den Weg gebahnt und selbst vieles entbehrt hatte, um dies thun zu können. Er erzählte, daß Philipsen große Stücke Haut von seinem Arme hatte schneiden lassen, um einem Freunde bei einer Operation zu helfen, er sprach von der alles vergessenden Liebe zu seiner Gattin und verlas ein Gedicht, das Philipsen drei Monate vor dem Morde an seine Gattin geschrieben hatte — zu ihrem ersten Geburtstage nach der Hochzeit.

Dieses Gedicht machte auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck. Es war so echt in der Stimmung, so einfach und schön im Ausdruck, so ganz durchdrungen von tiefer und ehrlicher Liebe, daß vielen die Thränen in die Augen traten, als sie es vor den Schranken des Gerichtes verlesen hörten. Und alle wunderten sich über diesen Mörder, der wirklich ein Stück von einem Dichter war. (Es sind früher ein paar Novellen von ihm in unserer feinsten illustrirten Wochenschrift gedruckt worden.)

Als der Advokat den letzten Vers verlesen hatte — es war in dem großen, dichtgefüllten Saal so still wie in einer Kirche gewesen — ging ein Murmeln durch die Menge: Wie ist es möglich, hieß es rings umher, daß dieser Mann hat morden können? — Und der Advokat griff diese Frage, die in der Luft lag, auf und suchte sie zu beantworten. Er wies auf die Familie des Mörders hin, sie ist durch viele Geschlechter degenerirt; der Vater starb in einer Irrenanstalt, und er hatte Brüder und entfernte Verwandte, die Epileptiker, Trinker und Geistesschwache waren. Auch die Familie seiner Mutter war in geistiger Beziehung ebenso defect. Wie konnte die Frucht, die auf einem solchen Stamme wuchs, gesund ausschlagen?

Der Vertheidiger behauptete daher, daß Philipsen in dem Augenblick, als er den Mord verübte, nicht völlig zurechnungsfähig gewesen sei. Sein früheres Leben stand in scharfem Widerspruch mit dem Verbrechen, es war der Fluch der Familie, der auf ihm lag, das Erbe des Geschlechts hätte ihn mit eiserner Faust ergriffen und ihn zum Morde fortgerissen.

Diese Erklärung kann vom Vertheidigungsstandpunkte vortrefflich sein; aber sie ist wohl schwerlich stichhaltig. Nichts deutet darauf hin, daß der Mörder unzurechnungsfähig gewesen ist, und das Verbrechen — gerade dies Verbrechen — streitet keineswegs gegen das Centrale in Philipsens Charakter: Er wollte vorwärts in der Welt, koste es, was es wolle; er wollte günstigere Lebensbedingungen schaffen für diejenigen, die er liebte, und kein Preis war ihm zu hoch, um dieses Ziel zu erreichen. Geld mußte er haben, und sein Ehrgefühl, das in Bezug auf das Pekuniäre krankhaft stark entwickelt war, verbot ihm, wohlhabende Verwandte um Hilfe zu bitten. Daher mordete er, um Geld zu erlangen. Was kümmerte ihn der alte Mann? Er ging ja doch am Rande des Grabes und sein Leben war nur wenig werth.

Philipsen war etwas von einem struggler for life, der die gute Eigenschaft hatte, daß er vielleicht mehr an das Weib und das Kind, die er liebte, gedacht hat, als an sich selbst. Für ihn galt in vollem Maße der gefährliche Satz: Der Zweck heiligt das Mittel.

Rührend — übrigens recht verständlich — ist die Liebe, womit Frau Philipsen an ihrem Manne hängt. Sie, die ein außerordentlich braves Weib ist, fühlt sich natürlich überzeugt, daß unsichtbare böse Mächte ihren Mann geleitet haben, als er das Verbrechen beging, für sie ist er noch beständig der liebevolle, aufopfernde Mann, den sie so innig geliebt hat, und der sie immer auf Händen getragen und sie gegen das Böse schirmen wollte. Für sie gab es jetzt nur noch eine Hoffnung: daß er mit dem Leben davon kommen möge.

Als sie die Nachricht erhielt, daß die Todesstrafe über ihren Mann verhängt worden sei, sank sie bewußtlos um, sie mußte ins Bett getragen und der Arzt geholt werden. Eine halbe Stunde später erfuhr sie, daß die Richter Philipsen dem König zur Begnadigung empfohlen hätten. Sie wurde wie berauscht vor Freude, und das, weil ihr Mann sein ganzes Leben in einem Zuchthause zubringen sollte! —— Ihr bestimmter Wille ist, nach der Stadt zu ziehen, wo das Zuchthaus liegt, dort will sie wohnen und leben und sie hofft Erlaubniß zu bekommen, vielleicht einmal im Jahre — nur einige Minuten ihren Mann zu sehen und mit ihm zu sprechen.

Selten hat wohl ein Morddrama einen so schönen Schlußakt gehabt wie dieses.

### Bajuvarisches Geschimpfe.

Bekanntlich entgleiste bei Eggolsheim in Baiern ein Berliner Vergnügungszug in Folge ganz unbegreiflicher Nachlässigkeit der bairischen Eisenbahnverwaltung. Die Berliner Zeitungen kritisirten dann den Schlendrian auf bairischen Bahnen. Darauf hat nun das „Neue Münchener Tageblatt" vom 20. Juli einen Artikel losgelassen, der wegen der darin enthaltenen schönen Schimpfereien tiefer gehängt werden sollte. Das Blatt schreibt:

„Die preußische Bruderliebe begeht das 25jährige Jubiläum ihrer „Schlagfertigkeit" durch die gemeinsten Ausfälle auf Baiern wegen des Eisenbahnunglücks in Eggolsheim. Jeder Inhaber einer kodderigen preußischen Schnauze glaubt wegen eines Unglücks, das auf der Eisenbahn vorkam, Gift und Galle gegen uns Baiern speien zu dürfen, und die frechen Fritzchen machen sich jetzt derartig mausig, daß wir lebhaft bedauern, daß das Jahr 1866 schon so weit hinter uns liegt. Schade nur, ewig schade für uns, daß wir jetzt an diese großmäuligen Bursche gekettet und dadurch verurtheilt sind, die Prügel, die ihnen im nächsten Kriege bevorstehen, ebenfalls mitzutragen!"

Das Blatt druckt dann den von Eduard Engel in der „Berl. Volksztg." veröffentlichten Warnungsruf ab und bemerkt dazu:

Das ist ein schöner Engel, dieser Bengel! Der sollte Teufel heißen, denn seine Gemeinheit ist ebenso bodenlos preußisch, wie seine Raffinirtheit teuflisch ist. Uebrigens — mögen doch die frechen Fritzchen daheim bleiben oder an Baiern vorbeifahren, wenn sie ihre zahnlückige Mördergrube, auch kodderige Schnauze genannt, in die Welt hinaustragen; wir sind froh, wenn wir diese schnapsseligen Kartoffelgesichter nicht zu sehen brauchen, und wir brauchen dann auch nicht mehr zu gähnen, wenn wir die langweiligen Pumpernickelkürassiere nicht an allen Ecken und Enden bei uns herumlungern und aus Hunger süddeutsche Luft schnappen sehn. Die Lodderigkeit auf preußischen Bahnen ist viel größer, als man glaubt, abgesehen von der großen Aehnlichkeit, welche die preußischen Waggons mit Schweineställen besitzen .... Wer im Lande des Schnapses und der Knollengewächse herumreisen muß, wird die düsteren, braunen preußischen Karren mit den engen Coupe's und den kleinen Fensterlöchern eher für ambulante Gefängnißzellen, als für Eisenbahn-Passagierwäger halten u. s. w.

### Elektrische Locomotiven.

Nachdem zuerst elektrische Bahnen nach dem „Trolley"-System allgemein Eingang gefunden haben, und jetzt die „Storage"-Batterie soweit verbessert zu sein scheint, daß sie für den Betrieb von Eisenbahnen brauchbar ist, ist der elsässische Ingenieur J. F. Heilmann mit einer neuen Idee hervorgetreten, welche in Frankreich bereits praktischen Versuchen unterworfen wird. Heilmann genügen weder die Sammelbatterien, noch die sich der Bahn entlang hinziehenden Drahtleitungen zur Lösung des Problems billiger und rascher Massenbeförderung, weil sie den Bau solcher Bahnen zu sehr vertheuern. Das Heil liege in der Erzeugung des Stromes auf dem Zuge selbst, wie es mit dem Dampf geschieht. Der Heilmann'sche Zug besteht aus einem vorn zugespitzten Wagen, welcher eine dreifache Expansionsmaschine trägt. Die Maschine bethätigt aber nicht etwa Treibräder, sondern eine Dynamomaschine, welche ihrerseits durch Leitungen mit auf jeder Achse der nachfolgenden Personenwagen angeordneten Elektromotoren verbunden ist, wodurch diese und somit die Achsen in Drehung versetzt werden.

So ist jeder Wagen in eine Locomotive verwandelt. Auf den ersten Blick erscheint es unökonomisch, den Dampf in Elektricität zu verwandeln und diese in Arbeitskraft zurückzuverwandeln. Der Verlust werde aber durch folgende Vortheile mehr als aufgewogen: Die dreifache Expansionsmaschine arbeite weit ökonomischer als die Locomotivmaschine, es werde das ganze Gewicht des Zuges für die Adhäsion ausgenutzt, wodurch man mit einer geringen Zugkraft auskomme und Steigungen leicht überwinde; endlich schaffe man den jetzigen Mechanismus der Locomotiven mit seinen äußerst rasch hin- und hergehenden Theilen aus der Welt, welche heftige Erschütterungen veranlassen, und ersetze ihn durch den weit ruhigeren Gang der dreifachen Expansionsmaschine und die gleichmäßig drehende Bewegung der Elektromotoren, bei welchen todte Punkte nicht vorkommen. Man werde damit ohne Gefahr Geschwindigkeiten von 120—130km erzielen.

**Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.**

### Ehescheidungen in Süd-Dakota.

Während früher Chicago das Mekka aller Jener war, welche Beweise für den Satz, daß „Marriage a failure" ist, zu haben glaubten und die drückende Fesseln loszuwerden wünschten, ziehen in neuester Zeit die Scheidungs-Candidaten nach Süd-Dakota, wo die Gesetze des neuen Staates Ehescheidung gestatten, wenn der Kläger nachweist, daß er neunzig Tage in dem Staat lebt und beabsichtigt, ständig dort seinen Wohnsitz zu nehmen. Nachdem einzelne speculative Advokaten sich schon längere Zeit mit der Beschaffung von Ehescheidungs-Decreten für auswärtige Personen befaßt hatten, wurde die Sache allmählig ganz öffentlich betrieben; im Osten namentlich wurde es geradezu Modesache, auf einige Wochen nach Süd-Dakota zu reisen, sich scheiden zu lassen und dann fröhlich und aller Fesseln ledig wieder zurückzukehren.

In Sioux Falls hat sich eine vollständige Colonie solcher Ehemüden gebildet; die dortigen Advokaten sind mit Aufträgen überhäuft; eine einzige Firma hat augenblicklich zwölf solcher Processe zu führen.

An der Spitze dieser Colonie steht Frau James G. Blaine, jr., die junge Frau, deren Schicksal in ihrem Eheleben so vielen Stoff für sensationelle Geschichten gegeben habe; jetzt ist sie in Folge eines rheumatischen Leidens halb gelähmt und kann sich nur an Krücken fortbewegen. Die gesetzlichen neunzig Tage sind noch nicht abgelaufen und Frau Blaine muß deßhalb noch warten, bis über ihr Schicksale entschieden wird. — Eine andere interessante Persönlichkeit in dem „Kurorte" Sioux Falls ist Frau de Stuers, eine Tochter der Schwester John Jacob Astors, die einen Engländer Namens Carey, geheirathet hatte; Frau de Stuers, ist die Gattin eines Attaches der belgischen Gesandtschaft in Paris; ein Freund tröstet sie in ihrer Einsamkeit in Sioux Falls.

Wie es bei solchen Ehescheidungen zugeht, davon ist folgender Fall ein charakteristisches Beispiel. Thomas Turner wurde vor Kurzem von Henrietta Turner geschieden; letztere lebt in Brooklyn, Turner selbst ist ein reicher Möbelhändler in Yonkers, N. Y. Im Mai kam er nach Sioux Falls, reichte seine Klage ein, blieb zwei Tage im Staate und ging dann nach New York zurück; später kam er nochmals nach Süd-Dakota, blieb einen Tag dort und beschwor, daß er neunzig Tage in dem Staate gelebt habe, dann kehrte er wieder nach dem Osten zurück, — in Süd-Dakota ist er im Ganzen vier Tage gewesen. Frau Turner erklärte eidlich, in ihrer Beantwortung der Klageschrift, daß ihr Mann sie verlassen und ihren Sohn mit dem Anerbieten, ihr eine große Summe zu zahlen, wenn sie die Scheidungsklage unbeantwortet lassen wolle, zu ihr gesandt habe; auch habe er Ehebruch begangen.

Solche Fälle sind ganz gewöhnlich; die Lebemänner aus dem Osten, welche neunzig Tage in Sioux Falls verbringen, machen gar kein Hehl daraus, was sie dorthin geführt hat; sie amüsiren sich nach besten Kräften und suchen der „Verbannung" die besten Seiten abzugewinnen.

Das ganze Treiben ist so skandalös geworden und hat zu solchen Sensationsgeschichten Veranlassung gegeben, daß Richter Aiken vom Kreisgericht für Süd Dakota erklärt hat, er werde in Zukunft alle Fälle, in welchen auch nur der Schatten eines Verdachts besteht, daß Kläger oder Klägerin nur nach Süd Dakota gekommen seien, um Ehescheidung zu erlangen, und später den Staat wieder verlassen wollen, abweisen. In vielen Staaten haben die Gerichte bereits so erlangte Ehescheidungs-Dekrete für ungiltig erklärt, so daß geschiedene Personen sich der Bigamie schuldig machen, wenn sie wieder heirathen. Nur in dem Falle, daß die Scheidung nachsuchende Verklagte wirklich die ehrliche Absicht hat, in dem Staate zu bleiben, oder der oder die Person sich bei der Verhandlung persönlich einfindet oder sich vertreten läßt, soll in Zukunft einer von aus anderen Staaten kommenden Person die nachgesuchte Scheidung bewilligt werden. Richter Aiken, selbst ein New Yorker und ehemaliger Partner Roscoe Conkling's, ist entschlossen, dem Mißbrauch ein Ende zu machen; ob deshalb aber in anderen Gerichten nicht nach wie vor Scheidungen in absentia bewilligt werden, ist eine andere Frage.

Angesehene Advokaten in Sioux Falls lehnen bereits solche Aufträge von auswärts ab; sie machen ihre Collegen im Osten darauf aufmerksam, daß zum Beispiel ein New Yorker, der in Süd-Dakota geschieden wird, während der verklagte Theil zum Processe nicht erschienen ist, im Falle der Wiederverheirathung im Staate New York ein Bigamist wird, und die ohne ihr Wissen geschiedene Frau alle ihre Anrechte auf das Eigenthum ihres Mannes behält.

### Ein echter Held.

Kriegshelden und ihre Thaten sind in Jedermanns Mund, wenig aber erfährt die Welt von dem Heldenmuth, der sich im Getriebe des alltäglichen Lebens, in der Fabrik, im Bergwerk u. s. w. zeigt. Verdient aber nicht der Mann, von dem in Nachstehendem die Rede ist, mehr Anerkennung für seine That, als irgend ein Held des Schlachtfeldes!?

„In einer der zahlreichen Kohlenschichten Englands, in Rotherham, arbeiteten eine Anzahl Bergleute auf einer Plattform, die durch eine Kette gehalten wurde. Die Kette riß und sieben der Arbeiter stürzten in die Tiefe. Der achte, ein Mann Namens Drabble, verfing sich mit einem seiner Stiefel in einen Haken, wobei der Haken ihm das Fleisch am Bein aufriß, und blieb, den Kopf nach unten, im Schacht in der Schwebe hängen. Es muß ihm eine Ewigkeit geschienen sein, bis Hilfe von oben, vom Eingang des Schachtes her, herbeikam.

Als aber die Retter erschienen, gestattete der wackere Mann nicht, daß man sich bei ihm aufhalte, sondern er sandte die Helfer weiter hinunter, um nach den Niedergestürzten zu sehen und diesen zuerst Hilfe zu bringen. Es dauerte eine ganze Weile bis man schließlich auch ihn aus seiner Lage befreien konnte, und es müssen unbeschreibliche Schmerzen gewesen sein, die er während dieser Zeit duldete. Die Tortur machte ihn ohnmächtig. Als er aber im Hospital lag, hatte er die Genugthuung, zu hören, daß er durch seinen Heroismus dreien seiner Kameraden das Leben gerettet hatte. Vier von den Hinabgestürzten waren getödtet worden. Für die drei übrigen kam die Hilfe gerade rechtzeitig, um sie vor einem abermaligen weiteren Sturze zu bewahren und sie so vor dem sicheren Tode zu schützen.

Verdient dieser Mann in der Blouse nicht weit eher den Namen eines Helden, als jene „Größen" des Schlachtfeldes?!

(„N. Y. Volksztg.")

**Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.**

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jblj6

**Achtung!**
**Deutsche Krieger-Kameradschaft.**

Am Sonnabend, den 8. d. M., nach kurzer Krankheit, starb plötzlich am Herzschlag unser allgemein beliebter Kamerad **Paul Holler.** Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Aug., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 149 W. Randolph Str., nach Waldheim oder Forest Home. Die Kameraden sind ersucht, sich in corpore zu betheiligen, und sich punkt 12 Uhr Mittags in Schönhofens Halle, unserem Vereinslokal, am genannten Tage einzufinden. Zum Anzug: Vereinshut mit Schnur, Orden und Abzeichen.

Th. G. Steinke, Präs.,
Ch. Schmidt, Sekr.

**Deutscher Krieger-Verein.**

Den Beamten obigen Vereins zur Nachricht, daß der verstorbene Kamerad

**Fritz Eggert**

auf dem Concordia Friedhofe beerdigt wird, und auf Wunsch der Wittwe betheiligt sich der Verein nicht.

Samuel Meißner, Bezirksvorsteher.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Marie Wolifar**, geb. Waldorf, im Alter von 56 Jahren, nach langen Leiden, am Sonntag, den 9. August, 5 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. August, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 963 27. Str., aus nach der St. Antonius Kirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Carl Philipp und Joseph Wolifar, Kinder.
Anna Sophie Wolifar, Schwiegertochter.
Philipp Waldorf, Bruder.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **Charles Gallman** nach kurzem Leiden im Alter von 21 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Aug., Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 120 Bissell Str., aus statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin

Louisa Gallman, geb. Weigand, nebst Verwandten.
0

**Todes-Anzeige.**
**Lucretia Garfield Loge No. 569 K. & L. of H.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Charles Gallman** am 9 August, Morgens 7:40 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. August, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 120 Bissell Str., nach Rosehill statt. Die Schwestern und Brüder sind ersucht, sich in der Halle einzufinden.

G. Ehrhardt, Pr.
John Poe, Sekr.
0

Gestorben: Unser geliebter **Harry** im Alter von 14 Monaten. Beerdigung Dienstag, den 11. August, 1 Uhr, mit Kutschen vom Trauerhause, Ecke Centre und Halsted Str., nach Waldheim. Fred. und Lizzie Adler. 11

**Danksagung.**

Den Beamten und Brüdern der Gerstle Loge No. 10, A. O. S. F., sage ich meinen herzlichsten Dank für die pünktliche Ausbezahlung des Sterbegeldes meines Mannes K. J. Bickel. Achtungsvoll 7

Magdalena Bickel.

**Mrs. M. K. BIRREN & SOHN,**
**Leichenbestatter u. Einbalsamirer,**
Telephon 3130. 171 E. Chicago Ave. 28jul2w7

**Erstes großes**
# PIC-NIC
verbunden mit
**großem Umzug u. Volksbelustigungen**
veranstaltet von den
**Trägern der „Abendpost"**
—am—
Sonntag, den 30. August 1891,
—in—
**KUHN'S PARK,**
Milwaukee und Powell Aves.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw8

**Verlangt:** Anerbieten für die Bar und alle Arten von Sport und Spielen für die große 8 Stunden-Demonstration und Picnic, abgehalten am Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark, unter den Auspizien des Building Trades Council. Alle Anerbieten müssen bis zum 21. August eingeschickt sein. Adr. Robert Watson, 167 Ost Washington Str. 6—15ag5

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

**Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.**

### Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe ꝛc. 6jullm8

### Geld.

Zu verleihen: $700 auf gute Hypothek. Keine Agenten. Adresse S. 13, „Abendpost". modi7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3maij5

# Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

## Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Tanzlehrer, der einem jungen Mann Privatunterricht während der Abendstunden ertheilen kann. Offerten mit Preisangabe: A. 100, News Depot, 276 North Ave. 7

Verlangt: Peddlers in- und außerhalb der Stadt finden einen guten Verkaufsartikel in 368 W. Lake Str. 7

Verlangt: Schuhmacher, junger, lediger Mann. 5327 Lake Ave., Hyde Park. 8

Verlangt: Ein kräftiger Bursche, um in der Bäckerei zu helfen. 391 Milwaukee Ave. modi8

Verlangt: Ein guter Maschinenzeichner für ständige Arbeit. $2.50 Lohn. 516 Webster Ave. 8

Verlangt: Ein guter Junge von 16 bis 18 Jahren. 205 S. Halsted Str. 8

Verlangt: 2 Painters, um auf's Land zu gehen. Wm. Swißler, 207—209 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Guter Wagenschmied-Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. 955 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, um Saloon reinzuhalten. Muß bei seinen Eltern wohnen. Ecke S. Water und La Salle Str. 9

Verlangt: Ein erster Klasse Teamster im Möbelgeschäft. Nachzufragen 90—92 W. Madison Str. 8

Verlangt: Ein guter Waiter für beständige Arbeit. 625 N. Clark Str. modi8

Verlangt: Ein guter junger Brodbäcker als 3. Hand. 4930 Ashland Ave. 8

Verlangt: Junger Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 208 N. Centre Ave. 8

Verlangt: 2 gute Oelfinisher, Schuster und Schneider brauchen nicht vorzusprechen. 633 W. North Ave. 7

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch und englisch spricht. Muß stadtkundig sein. Näheres am Platze. Wm. Hülsmann. 793—795 Girard Str. modi9

Verlangt: Ein Blacksmith, nur ein guter braucht vorzusprechen. 313 W. North Ave. 8

Verlangt: Ein Wagenmacher. 425 Loomis, nahe 12. Str. 8

Verlangt: Ein unverheiratheter Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. No. 2903 Canal Str. 0

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken. No. 639 S. Morgan Str. famo6

Verlangt: Schneider, um das Zuschneiden zu erlernen. $5 die Stunde. Vom 10.—15. August. Nachzufragen 164 La Salle Str., Zimmer 67. famo7

Verlangt: Leute, die das praktische Zuschneiden erlernen wollen, ist die beste und billigste Gelegenheit geboten. Adr. D. 198, „Abendpost." 6aglw6

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl—12jpl

Verlangt: 300 Eisenbahn-Arbeiter für Chicago & Northwestern Co. in Michigan, Jowa und Wisconsin, stetiger Platz und freie Fahrt. Auch Arbeiter für Farms, Sägemühlen und andere Arbeiten, nahe der Stadt und 500 für Seattle Extension. Great Northern Railroad, 2 Jahre Arbeit. Fahrt $24. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 6aglw5

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $5 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentliche Erfolge der Agitation einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 20. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120 „Abendpost". 4aug2w11

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen für erste und zweite Arbeit, 4 bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. modi7

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Garn an Winding-Maschine zu winden. Bellevue Knitting Works, 228—230 S. Clinton Str. famodi6

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen. 137 Osgood Str. famo7

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. 641 Milwaukee Ave., oben. Petersen. frsamodi8

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 773 N. Halsted Str. 4alw9

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapieren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps ꝛc. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jllmt11

### Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 206 Webster Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 240 21. Str., nahe Archer Ave. modi7

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10aglw9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 8

Verlangt: Sofort, eine Krankenwärterin. 298 E. North Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 72 Ewing Place, Wicker Park. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, nicht Kochen. 360 Hudson Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 632 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 608 Sheffield Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. 358 Mohawk Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 290 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 135 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Nachzufragen. 634 N. Lincoln Str. 8

Verlangt: Zwei gute Mädchen für den Dining Room und eine Frau, Geschirr zu waschen. 311 S. Canal Str. 7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25madw8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 15 Sidney Court, Ecke Wrightwood Ave., nahe Lincoln Park. frsamo6

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 227 Wells Str. modi8

Verlangt: Ein nettes Mädchen als Verkäuferin in Eickmeiers Fair, 107 und 109 Wells Str. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Grant Place. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., Flat 2. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 687 W. Jackson Str. mdi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3341 Wabash Ave. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 651 Canal Str. frsamo6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 381 Blue Island Ave., 2 Treppen hoch. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon. 936 Milwaukee Ave. modi9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 171 W. 14. Str. modi9

Verlangt: Ein deutsch-katholisches Dienstmädchen. 1061 Lincoln Ave. famodi8

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 426 26. Str. famo8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 11jullm7

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullm10

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nodal7

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Hausarbeit.

Verlangt: Eine Köchin, ein Zimmermädchen, ein Mädchen, um Tischzeug zu waschen. 180 Ost Randolph Str. 5alw9

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für kleine Haushaltung, guter Lohn. 309 Osgood Str., oben. famomi7

Verlangt: Deutsche Amme. 143 Canalport Ave. famo6

Stellegesuch: Zwei Mädchen suchen Stellen zum Geschirrwaschen und Scheuern. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 575 Market Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in der Küche. 132 Harrison Str., Restaurant. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kraus, 298 W. 14. Str. famo8

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

## Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Schauspieler, Herren und Damen, sowie junge Herren und Damen, welche sich der Bühne widmen wollen. Eröffnung der Saison 30. August. Camillo Lundt, Theater-Direktor, 1502 Milwaukee Ave., Wendels Opernhaus. famo6

## Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann (20) sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adresse Becker, c. o. Weinberger, 274 W. 12. Str. 7

Gesucht: Ein gutgeschulter und nüchterner junger Mann, der gut mit Pferden umgehen oder sich sonst nützlich machen kann, sucht dauernde Beschäftigung. Adresse S. 28, „Abendpost". modi7

Gesucht: Ein guter Müllergehilfe, der deutsch und böhmisch sprechen kann, sucht Stelle. F. Novak, 3139 Butler Str. 7

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker, erfahren in allen Sorten Cakes und Ornamenten, sucht beständige Arbeit. 141 Holt Str., nahe Chicago Ave. 9

Gesucht: Ein junger Mann, welcher mit Saloonarbeit bewandert ist, sucht eine solche. Adresse: S. 83, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein jüngst eingewanderter Deutscher, geprüfter Engineer, wünscht Stellung als zweite Hand. Ad. Kühnel, 639 N. Halsted Str. 9

Gesucht: Stadtkundiger vertrauter Mann mit Pferd und Topwagen sucht Arbeit für Delivery, am liebsten für Wein und Liqueur oder Laundry. Zu erfragen 83 Rees Str., unten. 11

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Dienerstelle, kann Zither spielen und Plattdeutsch sprechen, auch anderweitig. Adr. unter A. 171, „Abendpost." famdi6

Gesucht: Ein aus Deutschland eingewanderter junger Lehrer, der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig, sucht irgend welche Beschäftigung. 264 Hudson Ave. famo2

Gesucht: Ein aus Deutschland eingewanderter, verheiratheter Lehrer sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Ist zu jeder Arbeit bereit. Gefl. Offerten unter B. 122, „Abendpost". 7auglw7

Gesucht: Ein Mann, 25 Jahre alt, Unverheirathet, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort dauernde Beschäftigung. Adr. D. 143, „Abendpost." frsamo6

## Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stellung, um Kindern aufzuwarten. 2706 Emerald Ave. 7

Stellegesuch: 3 Mädchen suchen Stellen für Kochen, Waschen und Bügeln. Gute Zeugnisse können gezeigt werden. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Orderköchin, sowie zwei Mädchen wollen bei Tisch aufwarten. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Eine anständige alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres bei Frau Miedlink. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin bei einem in guten Verhältnissen stehenden anständigen Wittwer mit einem oder zwei kleinen Kindern. Adresse: C. 160, „Abendpost". 9

Gesucht: Eine deutsche Dame sucht einen Platz als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn, wo sie ihre Schwester mitnehmen könnte. Lohn Nebensache. Adresse: P. 31, „Abendpost". 9

Gesucht: Eine gute Waschfrau wäscht in und außer dem Hause, billig. 378 Clybourn Ave., oben, hinten. mod imi

Gesucht: Eine Frau mittlerer Jahre sucht leichten Platz als Haushälterin. Adresse W. 25, „Abendpost". 7

Gesucht: Eine perfekte deutsche Kleidermacherin sucht in und außer dem Hause Arbeit. B. Wehrheim, 872 Davis Str. famo1q6

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 279 Orchard Str., Hinterhaus. mi-mo6

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine rentable Kohlenhard, verbunden mit Expreßgeschäft mit großer Kundschaft, ist billig zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Näheres 855 Lincoln Ave. momi7

Zu verkaufen: Ein Butchershop oder Einrichtung, billig, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. August Bost, 1489 Ohio Str. modimi7

Zu verkaufen: Sogleich. Ein schön eingerichteter Blumen-Store, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. 10auglw7

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 675 S. Halsted Str. modimi8

Zu verkaufen: Eine Milchroute nebst Wagen und 2 Pferden. 155 W. 13. Str. modi8

Zu verkaufen: Saloons und Boardinghäuser. 62 Wells Str., im Store. modi8

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, billig. 306 W. 18. Str. 8

Verkauft wird zu einem Spottpreis wegen anderer Geschäfte das Cigarren, Candy und News Geschäft, Ice Cream Parlor, Soda Wasser Stand. 1110 Milwaukee Ave., gegenüber der Central Turnhalle und Schule. 0

Zu verkaufen: Eisengießerei mit Einrichtung, in einer großen Stadt, Illinois, immer Arbeit, großer Verdienst für den richtigen Mann muß verkauft werden, Preis $1000, kleine Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer Alb. Heimann, 81 Washington Str., Zimmer 1. 8ag10t6

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerroute und Wagen. 1049 Milwaukee Ave., 2. Stock, hinten. famodi6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon wegen Aufgeben des Geschäftes. Nachzufragen Ecke 27. und Hanover Str. famodi6

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen-Milchroute, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 105 E. North Ave. dofrsamo11

Zu vermiethen: Ein Meat-Market, billig. 310 Sedgwick Str. 5auglw7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, mit oder ohne Hauseinrichtung, wegen Abreise nach Deutschland, keine Concurrenz, gute Lage für dieses Geschäft. Eckhaus. Zu erfragen 192 E. North Ave. 4auglw0

## Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Nähmaschinengeschäft. Verkaufe auch dasselbe. Habe zwei Geschäfte. Bin nur alleinstehend. Deutsch und polnisch sprechende Partner vorgezogen. Offerten S. 88, „Abendpost". modimi7

Verlangt: Partner mit $300—$400 Geld, um einen guten Artikel auszubeuten. Schlosser oder Mechaniker beste Gelegenheit. Adresse: S. 78, „Abendpost". 9

## Verschiedenes.

Verlaufen: 2 Schafe mit rothen Halsbändern. Gegen Belohnung abzuliefern. C. Lehmann, Nord-Chicago Schützenpark. modi7

## Persönliches.

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 334 North Ave., an. 4auglw6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 6auglw7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 161 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maij1

## Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Neue 4-Zimmer Cottage, 2 Lotten, Stall für 2 Pferde und Buggy an Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave. und Pennock Depot, C., M. & St. P. R. R., 20 Minuten vom Union Depot, Canal und Adams Str. Preis $1200. Leichte Bezahlung oder Rent $7.00 per Monat. Thos. Parker, 92 Metropolitan Block, N. W. Ecke Randolph und La Salle Str. famo7

$10 für eine Lot mit Warranty Deed.
$10 für eine Lot mit Warranty Deed.
$10 für eine Lot mit Warranty Deed.
Ihr habt sonst weiter nichts zu zahlen. Chicago Spring Bluff Addition. Wegen Pläne und weiteres Auskunft wendet Euch an J. A. Webb, 151 Clark Str., Chicago. 8augbw2

Zu vertauschen: Schöne Cottage und Lot sowie eine unbebaute Lotten in Jefferson Park für verbessertes Stadt-Eigenthum. Uebernehme etwaige Hypotheken oder bezahle den Unterschied im Werth. Henry Brushaber, 24 Times Bldg. 8aug717

Zu verkaufen: Eine Ecklot mit Cottage, 5 Zimmern, Garten, Barn u. s. w. Alles in bester Ordnung für nur $2300, ½ Cash, Rest auf leichte Abbezahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer, 680 Austin Ave. 7

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage. Preis $2350, $600 baar, Rest auf 8½ Jahre Zeit. 1078 Seminary Ave. famo6

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw9

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. 5aglw9

Zu verkaufen: Eine Lot, 25x130, an Samuel Str., nahe Clorinda Str. Näheres bei John Mehl, 202 Henry Str. 29jl2w5

Zu verkaufen: Haus und Lot, 24 Vine Str. Nachzufragen bei F. Golly, 341 N. May Str. 6aglw6

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $50 bis $100. Näheres beim Eigenthümer, 228 S. Water Str. 22jllmt0

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen, billig: Portable Backofen, neue russ. Brodpfannen, Backtrog ꝛc. 243 E. North Ave. mdi8

Große Bargains: Feine Saloon-Einrichtung mit Pooltisch. Gebe Zeit. 108 W. Adams Str. modi8

Zu verkaufen: Ein guterhaltener Ladentisch, beinahe neu, billig. 175 S. Halsted Str. modi8

Zu verkaufen: 25 Stück Tauben, darunter 15 Pfauentauben, Preis $5.00. G. Wiederholz, 23 Twomey Str. 7

Zu verkaufen: Eine Mähre, gut für Expreßmann oder Milchmann; blos $45.00. Von 10—12 Uhr Vormittags. 62 Wells Str., im Store. modi9

Wegen Abreise 15 Shares im Bauverein ohne Zinsen, 17 Monate bezahlt, läuft 5 Jahre. Zu erfragen 266 Hudson Ave., hinten. famo6

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. 6aglw8

Für Kaninchen werden die höchsten Preise bezahlt. 104 Blue Island Ave. frsamo8

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1380 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Gouteveniet & Sperdel. 15decl j6

## Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Restaurant. Eine günstige Gelegenheit für einen erfahrenen Restaurateur. Adresse unter S. 93, „Abendpost". 10auglw7

Verlangt: Ein Boarder. 636 Canal Str., 2. Flur, hinten. 10aglw8

Anständiger Mann findet Board, Privatfamilie. 13 Johnson Str., nahe Taylor, 3. Flur, hinten. modi7

Anständige Boarders finden ein gemüthliches Heim, deutsche Kost. 335 Sedgwick Str. modi8

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 8

Zu vermiethen: Flat mit 5 Zimmern und Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 11auglw7

Zu vermiethen: Ein großer Store mit Wohnung und Stallung, $18. Passend für irgend ein Geschäft. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 11

Zu vermiethen: 2 oder 3 Zimmer, billig. 824 N. Western Ave. 8

Zu vermiethen: Stall für 2 Pferde. 358 Sedgwick Str. famodimi8

Zu vermiethen: Zimmer, möblirt oder nicht möblirt. 130 W. Randolph Str., 2 Treppen hoch. fam6

2 Herren können Wohnung bei einer Wittwe erhalten. 21 Sullivan Str., nahe Sedgwick. famo7

Verlangt: 2 Boarders bei kinderloser Familie. 171 Clybourn Ave. frsamo8

Verlangt: Zwei Boarders bei Privatfamilie. 22 Orchard Str., hinten, oben. frsamo6

Zu vermiethen: Ein schönes Bettzimmer an einen anständigen Herrn. 1438 Belmont Ave. frsamo7

Verlangt: 2 Boarders. Gute deutsche Kost. 106 Cornell Str. dofrsamo7

Zu vermiethen: Ein gutmöblirtes Frontzimmer bei kleiner Privatfamilie, Extra-Eingang, Gas und Bad, ein Block vom Park und Cars. 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton Str. 5alw9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 290 North Ave. mi—mo7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jllm5

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. Privatfamilie. 416 W. Chicago Ave. 4ad19

Zu vermiethen: Ein 8 Zimmer Flat. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. 4aglw0

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern und Badezimmer, sowie ein Eck-Geschäftskeller. 841 W. Division Str. 4aglw6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 396 E. North Ave. 10jullm12

## Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Farm mit Viehstand, Futtervorräthen, genügend Wasser ꝛc.; womöglich nicht über 50 Meilen von Chicago. Offerten mit genauen Angaben P. 96, „Abendpost". modimi9

Gesucht: Wohnung mit 4—5 Zimmer an Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter A. 126, „Abendpost." 8aglw6

## Heirathsgesuche.

Ein junger Mann sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft die Bekanntschaft einer jüngeren Dame (18—24) zu machen. Adresse P. 36, „Abendpost". 7

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann wünscht mit einer Wittwe oder älteren Mädchen bekannt zu werden behufs Verheirathung. Adresse: T. 14, „Abendpost". 9

## Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bal7

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 132 Blue Island Ave. 24jllm8

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m9

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jullm1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mqlj7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 S. Madison Str. 1mailm9

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TROPFEN
das alte deutsche
**Blutreinigungsmittel.**
Gegen biliöse Anfälle, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Dyspepsia, Uebelkeit, Kopfweh, Leberleiden, Schwindel.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

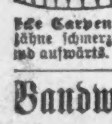
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
**Brust, Lungen u. der Kehle.**
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

# Ein Strauß mit Zeit.

Bei ihren Versuchen, der vorrückenden Zeit zu spotten, müssen Damen in dem Rencontre einige Blessuren davon tragen. Diese können sie jedoch, soweit der Teint in Betracht kommt, durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von **„Glenn's Schwefel-Seife"** verbergen. Ohne die Poren zu verstopfen oder die Gesundheit der Haut irgendwie zu schädigen, beseitigt sie von der Oberfläche Blüthen, Finnen, Röthe und die verschiedenen Entstellungen im Gefolge von zunehmendem Alter oder Einwirkung der Sonne. Man hüte sich vor Fälschungen! In Apotheken zu haben. Die Zeit greift ebenso das Haar, wie den Teint an. Allein dem ungalanten alten Bürschchen läßt sich auch hier mit **„Hill's augenblicklichem Haarfärbemittel"** trotzen, welches auf dem grauen Haupte des Alters den Hauch der Jugend erneuert. Es ist das beste und reinste im Gebrauche befindliche Haarfärbemittel. 1

**Trunkenheit**
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
**Dr. Haines' Golden Specific.**
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

**Dr. Dodds**
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.



**DR. GOODMAN,**
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

**Dr. C. SCHROEDER,**
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jnl5

**Bandwurm-Mittel,** wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

**Sichere Heilung der Fallsucht.**
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.


# Sergius Panin.

Roman von **Georges Ohnet.**

(10. Fortsetzung.)

„Thun Sie ihr, wie gewöhnlich, den Willen. Sie staunen, daß ich Ihnen diesen Rath gebe? Es ist nicht mein Verdienst; bisher setzten Sie den Bitten Ihrer Tochter Widerstand entgegen, sollte sie aber noch einmal unter Thränen ihre Bitte wiederholen, so werden Sie, die Sie stark sind und so gut wie ‚ich will' zu sagen verstehen, schwach sein und ihr den Fürsten nicht verweigern können. Glauben Sie mir, es ist besser, daß Sie Ihre Zustimmung freiwillig geben. Wer weiß, ob Ihr Schwiegersohn es Ihnen nicht später vielleicht Dank wissen wird."

Frau Desvarennes hatte Pierre mit wachsendem Erstaunen angehört.

„Wahrlich," sagte sie, „du bist unbegreiflich; redest da mit einer solchen Ruhe . . . macht es dir denn gar keinen Kummer?"

„Doch," antwortete Pierre mit ernster Stimme, „ich möchte am liebsten sterben."

„Geh doch, du prahlst bloß!" rief Frau Desvarennes lebhaft. „Oh, du Gelehrter, die Zahlen haben dein Herz ausgedörrt."

„Nein," erwiderte der junge Mann traurig; „aber die Arbeit hat alle verführerischen Reize der Jugend in mir vernichtet; sie hat mich ernst und traurig gemacht. Anstatt Micheline zu gewinnen, habe ich sie abgeschreckt. Das Uebel kommt daher, weil wir in einer fieberischen Zeit leben, unsre Kräfte sind nicht mehr im Stande, alles was das Leben uns an Freude und Arbeit darbietet, zu bewältigen. Man ist gezwungen zu wählen, mit Zeit und Kräften hauszuhalten und entweder mit dem Gehirn oder mit dem Herzen allein thätig zu sein. Daraus folgt, daß das vernachlässigte Organ verkümmert, und daß die Vergnügungsmenschen ihr ganzes Leben hindurch elende Arbeiter bleiben, während die Arbeitsmenschen nur traurige Liebhaber sein können. Die einen haben die Würde des Daseins geopfert, die andern haben dasjenige verloren, was das Leben verschönert. Und so kommt es, daß, wenn die entscheidende Stunde schlägt und der Lebemann seinen Verstand, der Arbeiter sein Herz in Thätigkeit setzen soll, sie mit Schrecken gewahr werden, daß der eine seine Pflichten zu erfüllen und der andere sein Glück zu genießen unfähig ist."

„Um so schlimmer sind die Frauen daran, die es nicht verstehen den Arbeitsmenschen vorzuziehen und die sich vom Vergnügungsmenschen bethören lassen. Ich gehörte nie zu diesen Frauen, und so ernst du auch sein magst, vor dreißig Jahren würdest du mir recht gut gefallen haben. Wenn du aber dein Uebel so gut kennst, weshalb kurirst du dich nicht? Du brauchst ja nur die Hand nach dem Mittel auszustrecken."

„Was für ein Mittel ist das?"

„Dein Wille; heirathe Micheline, und ich stehe für alles."

„Sie liebt mich nicht."

„Eine Frau liebt schließlich immer ihren Mann."

„Ich liebe Micheline zu sehr, als daß ich ihre Hand ohne ihr Herz annehmen möchte."

Jetzt sah Frau Desvarennes ein, daß sie von ihm nichts erlangen werde und daß die Partie unwiderruflich verloren sei. Sie blickte in eine düstere Zukunft und hatte das Vorgefühl, daß mit Sergius Panin das Unglück bei ihr eingekehrt sei. Was konnte sie dagegen thun? Der blinden Leidenschaft ihrer Tochter Widerstand entgegensetzen? Sie wußte recht gut, daß wenn Micheline zu lachen und zu singen aufhörte, ihr, der Mutter, Leben unerträglich werden würde. Die Thränen der Tochter würden ihre Kraft lähmen; Pierre hatte es ihr vorausgesagt. Wozu einen Kampf aufnehmen, der unvermeidlich mit einer Niederlage enden mußte? Auch sie fühlte, daß sie machtlos war und ergab sich nach heftigem Widerstreben in ihr Schicksal.

„Nun, ich sehe schon, daß ich mich bescheiden muß, die Großmutter kleiner Fürsten zu werden, was mir des Vaters wegen ein recht mäßiges Vergnügen bereiten wird. Meine Tochter wird mit einem Patron von dieser Sorte schön ankommen! Er mag sich übrigens hüten, auf Abwege zu gerathen, denn sonst bin ich noch da, um ihn auf den rechten Weg zu bringen. Micheline soll glücklich werden. Schon zu Lebzeiten meines Mannes war ich mehr Mutter als Gattin, jetzt aber gehört mein ganzes Leben nur noch meiner Tochter."

Mit düstrer Energie reckte sie ihre kräftigen Arme empor und rief: „Siehst du, sollte meine Tochter durch ihren Mann unglücklich werden — ich wäre im Stande, ihn zu tödten!"

Mit diesen Worten endete das Gespräch, welches Michelines, des Fürsten, Frau Devarennes und Pierres Schicksal entschied. Die Prinzipalin klingelte einem Diener, dem sie befahl, Marechal zu rufen. Sie setzte voraus, daß Pierre seinen Kummer am liebsten in den Busen eines Freundes ausschütten würde. Ein Mann weint nur ungern in der Gegenwart einer Frau und sie errieth, daß des jungen Mannes Herz voll Thränen war. Marechal, der in der Nähe war, kam sogleich herbei und fiel Pierre um den Hals. Als Frau Desvarennes sah, daß sich die Freunde gefunden hatten, sagte sie zu Marechal: „Nehmen Sie Pierre mit sich; Sie sind bis heute Abend frei; aber dann bringen Sie ihn mir wieder."

Mit festen Schritten ging sie in Michelines Zimmer, wo diese zitternd das Resultat der begonnenen Verhandlungen erwartete.

## Sechstes Kapitel.

Das Haus in der Straße St. Dominique ist sicher eines der schönsten seiner Art. Nur regierende Fürsten haben prächtigere Paläste. Die breite Treppe aus geschnitztem Eichenholz ist von einem Geländer aus ciselirter Bronze eingefaßt, dessen Pfosten nackte Kindergestalten bilden. Die Laufstange ist aus Achat. In der Ecke eines jeden Treppenabsatzes befindet sich eine riesige Schale in japanischem Zellenschmelz, ruhend auf einem Dreifuß aus Chimären in chinesischer Bronze. Hohe Säulen aus rothem Marmor mit vergoldeten Kapitälen trennen die Treppe im ersten Stock von einer Galerie, die als Gewächshaus dient. Rouleaux aus kirschfarbener, gefälteter Seide fallen über die mit wundervollen, gothischen Glasmalereien geschmückten Fenster herab.

In diesen unvergleichlichen Räumen hielt sich Frau Desvarennes ausnahmsweise an diesem Abend auf. Marechal und Pierre waren eben eingetreten und unterhielten sich am Kamin. Einige Schritte weiter stand eine Gruppe, der Cayrol, Frau Desvarennes und noch ein anderes Individuum angehörte, das bisher seinen Fuß noch nie in dieses Haus gesetzt hatte, obschon sich der Bankier bei der Prinzipalin häufig und lebhaft für ihn verwendet hatte. Er war groß und mager, von fahler Gesichtsfarbe und seine Haut war straff über die Knochen gespannt. Der Unterkiefer war, wie bei den Raubthieren, sehr stark entwickelt, die Augen hatten eine unbestimmbare, fast schillernde Farbe und waren jesuitisch hinter einer Goldbrille verborgen. Er hatte glatte, geschmeidige Hände, deren Innenfläche feucht und deren Nägel kurz geschnitten waren — lasterhafte Hände, welche die Eigenschaft hatten, jeden, der von ihnen umgarnt wurde, gleisnerisch festzuhalten. Dazu dünnes, grellblondes Haar, mit einem Scheitel dicht über'm Ohr, um das Haar hinaufkämmen und einen künstlichen Haarwuchs herstellen zu können. Diese Persönlichkeit, welche einen weiten, mit einer vielfarbigen Ordensrosette geschmückten Rock anhatte, der, bis auf einen schmalen Rand, die weiße Weste verdeckte, nannte sich Herrmann Herzog.

Als unternehmungslustiger Geldmensch, dem ein großer Ruf voranging, war er aus Luxemburg gekommen und hatte im Laufe einiger Monate an der Börse eine Reihe so bedeutender Finanzoperationen durchgeführt, daß sich die größten Börsenmänner genöthigt sahen, auf ihn Rücksicht zu nehmen. Die verschiedenartigsten Gerüchte waren über ihn im Umlauf. Einige behaupteten, er sei einer der intelligentesten, thätigsten und gewissenhaftesten Männer, die es giebt, andere meinten, noch nie hätte Jemand den Gesetzen so sehr Hohn gesprochen, wie dieser Schuft, der ehrliche Leute ausplündere. Er war ein Deutscher; diejenigen, welche ihm alles Böse nachsagten, behaupteten, er sei ein Mainzer, andere dagegen, welche die über ihn umlaufenden Gemeinheiten für Fabeln hielten, sagten, er sei aus Frankfurt, dieser Börsenstadt jenseits des Rheins.

Er hatte unlängst die Arbeiten einer wichtigen Eisenbahnlinie, welche Marokko mit dem Zentrum unserer algierischen Kolonie verbinden sollte, beendet und war nun im Begriff, ein großes Getreide- und Mehlgeschäft mit Amerika in's Leben zu rufen. Cayrol hatte sich schon mehrfach bemüht, Herzog mit Frau Desvarennes in Berührung zu bringen. Der Bankier war an dieser Getreide- und Mehlspekulation interessirt, er behauptete aber, daß man nur dann einen vollen Erfolg erhoffen könne, wenn sich auch die Prinzipalin daran betheiligen würde; er hatte ein blindes Vertrauen zu allem, was diese Frau unternahm. Frau Desvarennes, die gegen alles Ausländische mißtrauisch war und welche die Gerüchte, die über Herzog umliefen, recht gut kannte, hatte sich stets geweigert, diesen Deutschen zu empfangen. Aber Cayrol ließ sich nicht so leicht abweisen, er erneuerte seinen Angriff so lange, bis sie schließlich ermüdete und ihre Einwilligung gab. Es lag ihr auch daran, Cayrol, der die Verhandlungen betreffs Michelines Vermählung so taktvoll geführt hatte, einen Gefallen zu erweisen.

Herzog hatte sich also eingefunden, er drückte der Frau Desvarennes seine Befriedigung darüber aus, daß sie ihm erlaubt habe, bei ihr erscheinen zu dürfen. Er sagte, ihre außerordentliche Begabung sei ihm schon so häufig gerühmt worden, daß er sich bereits eine Vorstellung von ihr gemacht habe; jetzt aber, wo er der Ehre theilhaftig geworden, sie persönlich kennen zu lernen, fände er, daß die Wirklichkeit seine Erwartungen weit übertroffen habe. Er schmeichelte und schwatzte mit deutscher Liebenswürdigkeit, in jenem deutsch-jüdischen Accent, der an die wandernden Handelsjuden erinnerte, welche ihre „scheenen, fainen Brillen" mit solcher Zudringlichkeit anbieten.

Die Prinzipalin war anfangs ein wenig zurückhaltend, aber die gleisnerische Liebenswürdigkeit Herzogs hatte sie etwas aufgetaut. Dieser Teufelskerl, mit seiner schleichenden Redeweise und seinen verschleierten Augen, hatte die fascinirende Kraft einer Schlange. Obwohl er einen anwiderte, konnte man ihm doch nicht widerstehen. Er rückte bald mit seinem großen Getreidegeschäft heran, lernte aber sofort die wahre Frau Desvarennes kennen; vor dem unfehlbaren Spürsinn dieser Geschäftsfrau konnten keine Höflichkeitsphrasen standhalten. Gleich bei den ersten Worten deckte sie die schwache Seite seiner geschäftlichen Kombination auf und griff ihn mit einer solchen Entschiedenheit an, daß dieser Financier, der vor den Worten der Prinzipalin sein Geschäft, wie die Mauern Jerichos vor dem Trompetenschall der Israeliten fallen sah, zum Rückzug blasen und ein anderes Gesprächsthema wählen mußte. Er hatte die Absicht, eine Kreditgesellschaft zu gründen, die einzig in ihrer Art dastehen sollte. Darüber aber wollte er ein andermal mit Frau Desvarennes sprechen, denn sie müsse an dem außerordentlichen Gewinn, welchen dies Geschäft abzuwerfen verspreche, durchaus theilnehmen; kein Pfennig war dabei zu riskiren, die neue Idee dieses Unternehmens bestand in der Betheiligung sämmtlicher großen Bankhäuser Frankreichs und des Auslandes, wodurch jede Konkurrenz beseitigt und die Rivalität der großen Geldmächte aufgehoben würde. Es sei dies ein ganz merkwürdiger Plan und Frau Desvarennes würde gewiß mit hoher Befriedigung den Mechanismus dieser, auf einer so einfachen Idee beruhenden Gesellschaft kennen lernen, welche alle ähnlichen Unternehmungen der ganzen Welt in den Schatten stellen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

### Gestrige Selbstmorde.

An einem Treppengeländer im County Hospital erhängte sich gestern Abend ein Mann Namens Hermann Isele. Als man die That entdeckte, war es bereits zu spät, den Unglücklichen zum Leben zurückzurufen. Isele, dessen Wohnung sich No. 359 N. Paulina Str. befindet, wurde am Samstag von der Polizeistation an der West Chicago Ave. nach dem Hospital gebracht. Er hinterließ einen langen, in deutscher Sprache abgefaßten Brief an seine Angehörigen, der vielleicht über die Veranlassung zu seiner verzweifelten That Aufschluß geben wird.

Die 26 Jahre alte Frau Amelia Miller, wohnhaft No. 42 Will Str., machte gestern ihrem Leben ein Ende, indem sie eine Quantität Gift zu sich nahm. Sie hatte sich heimlich aus der Wohnung entfernt, das Gift in der Apotheke an Milwaukee Ave. und Cornell Str. gekauft und sich dann an einem Graben in der Nähe der Hoyne Ave. und Cornelia Str. gesetzt, worauf sie ihre Absicht ausführte und wo ihre Leiche später durch ihren Gatten aufgefunden wurde. Die Frau litt an Kindbettfieber und man vermuthet, daß sie die That in einem Anfalle von Geistesstörung beging.

In seiner Wohnung, No. 754 W. 17. Str. beging gestern der 35jährige John Spatenik Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die linke Schläfe schoß. Die Motive zu der That sind unbekannt.

### Eine wichtige Convention.

**Die Feuerwehr-Chefs reisen nach Springfield, Mass.**

Morgen wird in Springfield, Mass., die Jahres-Convention der „Association of Fire Department Chiefs" eröffnet. Eine große Anzahl Chef's aus südlich und südwestlich gelegenen Städten waren in den letzten Tagen hier eingetroffen und fuhren gestern Nachmittag nach Massachusetts ab. Chef Sweeney von Chicago nebst seiner Gattin befindet sich ebenfalls unter den Reisenden. Derselbe beabsichtigt, der Convention eine Denkschrift zu unterbreiten über einheitliche Organisation der Feuerwehr und Aufstellung gewisser Regeln, betreffend die Exercitien der Mannschaften. Herr Sweeney wird während seiner Abwesenheit durch Marschall Musham vertreten.

### Mit einem Stutzer durchgebrannt.

**Die Familie Gutmann schwer betrübt.**

Die in dem Hause No. 238 Chestnut Str. wohnende Familie Gutmann hat die Polizei davon benachrichtigt, daß ihre erst 16 Jahre alte Tochter verschwunden und wahrscheinlich in Gesellschaft eines jungen Stutzers auf und davon sei. Letzterer soll im Palace-Hotel gewohnt und durch seine einnehmenden Manieren und anscheinend wohlgespickte Börse in verschiedenen bekannten Familien der Nordseite Zutritt erlangt haben. Wie wenig er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigte, zeigt, daß er das kaum den Kinderschuhen entwachsene Mädchen hinter dem Rücken der Eltern bethörte und es zum Verlassen des elterlichen Hauses überredete. Von den Verschwundenen hat man noch keine Spur.

### Ein Pferd verbrannt.

In dem hinter dem Hause No. 2987 Lyman Str. belegenen Stalle brach gestern Abend aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das an dem Gebäude und dem darin aufgestapelten Stroh einen Schaden von $300 anrichtete. Ein Pferd, das in dem Stalle stand, sowie ein Wagen, verbrannten ebenfalls. Der Name des Geschädigten ist John Healy.

### Die Reparatur des Postgebäudes.

Morgen werden die Contrakte für die am Postgebäude nothwendigen Reparaturen vergeben werden, für welche bereits eine Anzahl Bewerbungen eingegangen sind. Zu den in Aussicht genommenen Verbesserungen gehört auch ein neuer Concret-Fußboden im unteren Stockwerk und die Verlegung der Druckerei vom Erdgeschoß nach dem vierten Stocke.

### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Simon Carry, einstöck. Stall, 169 39. Str., $1000; Daniel Duffy, 2 dreistöck. Flats und Läden, 6704-6706 State Str., $15,000; Antonio Cello, zweistöck. Flats und Laden, 6243 State Str., $3200; Patrick Cragin, zweistöck. Flats und Keller, 4159 Wabash Ave., $4500; M. D. Herman, 2 zweistöck. Flats, 6114-6116 Ada Str., $4000; Carl Hermann, zweistöck. Flats, 5810 Dryer Str., $1600; John Martin, zweistöck. Flats und Keller, 571 Washburne Ave., $3300; Chas. Engers, dreistöck. Fabrik, 3635 bis 3637 Stewart Ave., $22,000; Charles Engers, dreistöck. Fabrik, 2638 bis 2644 Shields Ave., $20,000; Frl. Lizzie Colgraff, einstöck. Cottage, 2954 Haynes Str., $1200.


**"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,**
Monon Block, Basement.
**Restaurant und Bierhalle,**
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsch. Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

**E. Spondly's Sommer-Garten,**
1367 N. Clark Str., Ecke Diversey.
**Großes Frei-Concert.**
☞ Jeden Abend außer Sonntags. 2jl1mll

**THE McAVOY BREWING CO.,**
Brauer von
**echtem Malz Lager-Bier.**
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

**Heißes Wetter**
ist die beste Zeit Pyle's Pearline zu probiren. Dann ist die Wäsche am größten, und eine Ersparniß der Zeit und der schweren Arbeit weiß man am besten zu würdigen. Bedenket, eine große Wäsche mit wenig oder gar keinem Reiben zu besorgen. Bedenket wie viel länger Euer leichtes Sommerzeug halten wird, wenn es auf dem Waschbrette nicht zu Fetzen gerieben wird. Ersparniß ist Verdienst. Ihr werdet über die Reinheit, Befriedigung und Annehmlichkeit, welche sich durch den Gebrauch von Pearline einstellen, erstaunt und erfreut sein. Einfach — jede Magd kann es gebrauchen. Vollständig harmlos — Ihr könnt Euer feinstes Leinen und Spitzen in Pearline und Wasser einen Monat lang ohne Gefahr einweichen. Erquickend im Bade — macht das Wasser weich. Vielleicht habt Ihr schon einige der Fälschungen gebraucht, und habt wehe Hände, und findet aus, daß Euer Zeug in Stücke geht. Moral! — Gebrauchet das Original, das beste. Wird überall verkauft. 91 Pearline wird nur von James Pyle, New York, fabricirt.

**Castoria**
für Unerwachsene und Kinder.
„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.
The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

**500 Billige Stadtlotten 500**
**$375 und aufwärts $375.**
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
**Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.**
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
**Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.**
**Billige Fahrgelegenheit** nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
**Freie Excursion** jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
**P. Weihofen, Agent,**
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. di

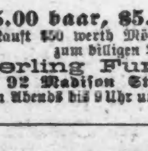
**Männer-Schwäche.**
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
**Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.**
**Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.**
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
**Kennzeichen:** Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteh drüse.
**Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an**
**Dr. Hans Treskow,**
822 Broadway, New York, N. Y.

**An die Eltern!**
Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sichere Heilung. **Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopædisches Institut,** Zimmer 409—410 Inter Ocean-Gebäude. 9ma3m?

**Stottern,**
Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen **Kaiser Wilhelm I.** und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. bw7
**S. Czarra,** Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

**BORSCH, Optiker**
umgezogen nach
103 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mail?7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

**$5.00 baar, $5.00 monatlich.**
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
**Sterling Furniture Co.,**
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

**Ein großes Stück Erde**
in **GRIFFITH,**
—der—
künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos.
Wir verkaufen Lotten in Griffith für
☞ **$100 und darüber.** ☜
Monatlich $5 zahlbar. Schickt $2 als Deposit. Contrakt wird nach Bezahlung des 10. Theiles ausgefolgt. Schickt um eine Mappe mit voller Information. Kauft bevor die Preise steigen. Die Lotten werden
**das Zehnfache**
werth sein, wenn einmal die Fabriken im Betrieb sind.
**JAY DWIGGINS & CO.,**
409 Chamber of Commerce Building,
Chicago. 1ag?m8

Ueber Baltimore!
**Norddeutscher Lloyd.**
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
**Baltimore und Bremen**
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
**2,500,000 Passagiere**
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
**A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,**
**J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.**
oder deren Vertreter im Inlande. 1janl?

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL
ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
**BREMEN und NEW YORK**
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green,
in New York.
**H. Claussenius & Co.,**
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

**Damen** und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebenfalls zu consultiren. **Frau D. Neiß,** 313 Milwaukee Ave.

**Rechtsanwälte.**

Julius Goldzier. John S. Rodgers.
**Goldzier & Rodgers,**
Rechtsanwälte. 4jal?8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

**ADOLPH TRAUB,**
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.


**Finanzielles.**


**GELD**
spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** ꝛc. via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. **Wer Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
**ANTON BOENERT**
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

**Geld zu verleihen**
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**
**UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,**
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

**Central Trust & Savings Bank,**
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
**Capital $200,000.**
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m?

**Household Loan Association,**
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
**Geld auf Möbel.**
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpl
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
**Es wird deutsch gesprochen.**

**Pioneer Building & Loan Ass'n.**
Geld zu verleihen — Auf Grundeigenthum-Sicherheit, zu mäßigen Raten. Sprecht vor bei
**D. H. Piederstadt, Sec.**
645 Sedgwick Str. 21jl2mi

**Geld zu verleihen**
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jl1mt4
**CHATTEL LOAN CO., Lake View.**
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

**Geld zu verleihen**
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
**E. C. PAULING,**
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

**Schutzverein der Hausbesitzer**
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. — Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. — 614 Racine Ave., Ecke George Str.

**$15** bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei **JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str.,** Ecke Blue Island Ave. 2dalj1

**Geld zu verleihen** auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

**Darlehen auf persönl. Eigenthum.**

**Gebraucht Ihr Geld?**
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

**$15.00 bis $5,000.00.**
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzl?
188 Washington Str. Zimmer 41 und [illegible]